

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Vertrauf:

„Tagblattband“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugspreis für beide Ausgaben: Mt. 1.— monatlich, Mt. 3.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobriefe. Mt. 4.— vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausschließlich Berlin. — Bezugs-Veränderungen nehmen entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Zeitung“ 19. sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Vertrieb: die dortigen Buchhändler und in den benachbarten Städten und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 30 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für örtliche Reklamen; 2 Mt. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerückten Tagen und Wochentagen wird keine Gewähr übernommen.

Donnerstag, 21. September 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 453. • 64. Jahrgang.

Hindenburg zur Kriegsanleihe!

Der deutsche Held wird seinen Feinde nicht nur mit dem Schwerte sondern auch mit dem Golde pflegen. Der wird die Kriegsanleihe beursichtigen.

Gen. G. Nr. 11. 9. 1916.

von Hindenburg
General & Feldmarschall.

Die nordischen Reiche.

○ Berlin, 19. September.

Ein Mitglied des Reichsbankdirektoriums trat am Montag den an der Börse verbreiteten beunruhigenden Gerüchten über unsere Beziehungen zu Dänemark mit der Versicherung entgegen, daß es sich um böswillige Ausstreuungen englischer Agenten handle, daß unsere Beziehungen zu Dänemark nach wie vor freundschaftlich seien, und daß nicht der leiseste Anlaß zu der Vermutung einer Änderung in absehbarer Zeit vorliege. Für viele wird diese an der Berliner Börse erfolgte Aufklärung und Beruhigung eine Überraschung sein, weil sie nichts davon gehört haben werden, daß über unser Verhältnis zu Dänemark irgendwo Besorgnisse bestanden haben oder bestehen. Tatsache ist indessen, daß derartige Gerüchte seit einiger Zeit von Mund zu Mund umgingen, und wenn es, wie geschehen, für nötig gehalten wurde, ihnen in so bemerkenswerter Weise entgegenzutreten, so weiß man, daß diese Ausstreuungen auf unsere Handelswelt nicht ohne Wirkung geblieben sind. Um so besser also, daß das Gespenst einer Verschlechterung der deutsch-dänischen Beziehungen verjagt worden ist. Wie aber konnten diese Gerüchte entstehen? Offenbar darum, weil in ihnen der verstärkte und sehr ernst zu nehmende Druck Englands auf die skandinavischen Staaten gewissermaßen voranschattiert wurde. Die nordischen Länder selber sind die Quelle der neuen Beunruhigung, die von jener Seite her über die Welt geht. Die Furcht lehrt dort scharf blicken, und so wird bereits das Schicksal der „Gräzisierung“ an die Wand gemalt. Es wird die Sache der drei Reiche sein, sich gegen die brutale, unter der gemeinsten Verletzung aller völkerrechtlichen Grundlagen stattfindenden englischen Zumutungen erfolgreich zu wehren. Wie das geschehen und ob es geschehen wird, darüber mag man nach manchen Erfahrungen, die wir haben machen müssen, kritisch denken, aber vielleicht erzwingt die äußerste Not doch noch einen kräftigen Entschluß, und auf den eben warten wir. Soviel jedoch wird man in den nordischen Hauptstädten wissen, daß auf englische Nützigkeit, auf englische Achtung vor Recht und Gesetz schließlich kein Verlaß sein wird. Wenn man sich in London die Macht zur Gräzisierung Dänemarks oder der beiden anderen Staaten zutraut, wird man diese Macht auch ohne irgendwelche Bewußtseinsbedenken anwenden. Dessen können wir und können unsere nordischen Nachbarn sicher sein. Gerüchte sehen oft sehr dunkle Wege. Die Vermutung, daß es zwischen uns und Dänemark weniger befriedigend als zuvor stehe, hatte, so wird man wohl sagen dürfen, ihren Ursprung nicht in einer Änderung der in Kopenhagen eingenommenen Haltung, sondern in den dani-

schen Sorgen um die Möglichkeit, sich gegen bedrohliche britische Ansprüche zu behaupten. Es handelte sich also bei uns um eine mißverständliche Auffassung, aber die Sache ist darum nicht leichter, eher ernster zu nehmen. Mit um so größerem Interesse haben wir die gegenwärtig stattfindende Konferenz in Christiania zu beobachten. Selbstverständlich werden die drei Staaten ihren bestimmten Willen zur Aufrechterhaltung der Neutralität ausdrücken, aber darauf konnte England ebenso selbstverständlich vorbereitet sein, und wenn nichts geschieht, dann wird eben nichts geschehen sein. Mit anderen Worten: England wird auf der Bahn der Erpressungen fortfahren, entweder seinen Willen durchzusetzen oder aber vor Nachmitteln, die es denn doch unterschätzt hatte, flug zurückweichen. Und nun kommt alles darauf an, ob die nordischen Reiche diese Nachtmittel werden aufbieten wollen und können. Wir müssen wiederholen, die Neutralität, die Norwegen ausübt, ist keine. Norwegen stellt den Engländern seine gewaltige Handelsflotte so gut wie bedingungslos zur Verfügung und läßt sich dafür von England eine geradezu klägliche Behandlung immer noch gefallen. Gerade Norwegen könnte Bedingungen stellen, die in London erfüllt werden müßten. Vielleicht rafft sich die norwegische Regierung unter den von Kopenhagen und Stockholm kommenden Einwirkungen noch zu einem kräftigen Entschluß auf, und insofern kann es in der Tat von Nutzen sein, daß in der mündlichen Aussprache der Minister der drei skandinavischen Staaten ein abgekürztes Verfahren vorteilhafter Einflughnahme auf den unsichersten dieser Staaten, auf Norwegen, statthaben soll. Es kommt jedem der drei Länder zugute, daß ihre Interessen schließlich doch übereinstimmen, daß sie also, ob sie wollen oder nicht, zur Gemeinsamkeit gezwungen sind, und daß sie, falls sie eine gemeinsame Richtungslinie finden, eine ganz ansehnliche Macht darstellen können. Das gilt militärisch wie besonders wirtschaftspolitisch. Die Verhältnisse liegen insofern günstiger als nicht bloß bei Griechenland, sondern auch bei den Niederlanden, weil die skandinavischen Staaten nach außen hin keine so schwachen Punkte aufweisen wie das geographisch völlig isolierte Griechenland und wie das für seinen ostindischen Kolonialbesitz fürchtende Holland. Die Feinde können gegen die nordischen Reiche solche Druckmittel, wie gegen die genannten beiden Staaten, nicht anwenden, sie haben es ja auch den Niederlanden gegenüber, einstweilen wenigstens, beim Versuch bewenden lassen müssen, sie brauchen in Nordeuropa wahrlich keinen Erfolg zu haben, wenn die drei Regierungen einig sind und ihre Selbständigkeit auch gegen noch stärkere Drohungen behaupten wollen. Und nun werden wir zuzusehen haben, ob sie das wirklich wollen.

Der Krieg gegen Rußland.

Die Kämpfe an der Front des Generals Grafen v. Bothmer

(Von unserem zum Ostheer entsandten Kriegsberichterstatter.)

Hauptquartier der Armee Erzherzog Karl, 18. Sept.

Der Generalstabschef der österreichisch-ungarischen Thronfolger-Armee, General . . . , der an allen Fronten schon in hervorragenden und entscheidenden Stellen gewirkt hat, faßte in einer Unterredung, die er mir heute gewährte, sein Urteil über die Ereignisse an der Reichenfront südöstlich Lemberg bis Siebenbürgen dahin zusammen, daß die Entwicklung, die zu einer engen Vermischung deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen überall auf diesem ganzen Teil der Ostheere geführt habe, zu einem festen und günstigen Abschluß gekommen sei, den auch russischer Masseneinsatz nicht entscheidend mehr umstoßen könne. Der Eintritt Rumäniens habe die Karpatenfront verlängert, selbstverständlich aber einen irgendwie entscheidenden Einfluß auf die Lage nördlich Siebenbürgen hat das vorjähliche Marschieren der rumänischen Divisionen nicht. Mit stolzer Freude erkannte der General das schnelle Einarbeiten der deutschen Truppen in dem für sie neuen und schwierigen Gebirgskrieg an. Man hatte erst gemeint, daß sich die Leute, von denen diese zum erstenmal in ihrem Leben Berge, hohe, schneebedeckte Berge sahen, nicht leicht mit den Besonderheiten des Hochgebirgskriegs abfinden würden. Sie haben sich bewährt, auch die ältesten Jahrgänge, die als Alpentruppen ausgebildet wurden.

Da es sich in den Karpaten um eine nicht überall zusammenhängende Front handelt, werden an den einzelnen Mann besondere Anforderungen gestellt. Die Russen sammeln Stoßgruppen von 2 bis 3 Divisionen in den Tälern und greifen dann möglichst überraschend an. Die Zwischenfronten besetzen sie durch Postierungen ihrer Kosakentruppen, Kaukasische, Turke- und Don-Kosaken, Usuri-Reiter aus Sibirien, abgehärtete Stämme versehen diesen Dienst. Der Kampf geht kaum aus, dem Stoß folgt der Gegenstoß. Irgend einen Erfolg haben die Russen auch bei dem stärkeren Druck, mit dem sie ihre neue große Offensive hier begleiteten, nicht gehabt.

Eine entscheidendere Bedeutung hatten die neuen Angriffe gegen die Armee Bothmers, die auf einer Front von etwa 25 Kilometer vorgestern sich verstärkten und gestern zu außerordentlicher Festigkeit anschwellten. An der Front zwischen Hota-Lipa südwestlich Orzaganj und Karajowka griffen nach starker Artillerievorbereitung 12 russische Divisionen an. Auch der gestern erfolgte Einsatz eines frischen, ausgeruhten und aufgefüllten sibirischen Korps konnte die Linie nicht erschüttern. Türkische, österreichisch-ungarische, preussische und sächsische Regimenter gleichen fast jeden östlichen russischen Erfolg durch Gegenstöße aus; so daß die am 8. bezogene Karajowka-Front den heißen Kampftag siegreich bestand. An 3500 Gefangene blieben aus den Kämpfen, weitaus die meisten vor allem, in der Hand der siegreichen Verbündeten. Die russischen Verluste in diesen Septembertagen werden auf 40- bis 50000 Mann geschätzt.

Kolff Brandt, Kriegsberichterstatter.

Rußland zieht den Jahrgang 1919 ein!

Dr. Stockholm, 20. Sept. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Bl.)

Wie die Zeitung „Niemstaja Ross“ mitteilt, erhielten die Gouvernementsbehörden Weisung zur Aufstellung der Stammtrolle des Jahrgangs 1919; da dessen Einziehung zur Jahreswende beabsichtigt sei.

Skandalöse Getreidespekulationen der russischen Heeresverwaltung.

Der stellvertretende Ackerbauminister als Ankläger.

(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 20. Sept. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Bl.)

Der lärmend verlaufene Kongreß für die russische Armeeverorgung endete mit einem Skandal. Der Vertreter des Ackerbauministers, Glinka, erklärte im Auftrag seines Ressorts, daß die von den Delegierten zur Heeresversorgung geforderten 100 Millionen Pud Getreide im Lande nicht aufzubringen seien. Das Volk selbst müsse zugrunde gehen, wenn solche Getreidemengen abgegeben werden. Einer zuverlässigen Stelle verdanke ich Nachrichten über Einzelheiten dieses Kongresses, dessen Verlauf ziemlich beipiellos dastehet. Glinka warf der Heeresverwaltung vor, sie gebrauche das Requisitionrecht zu den größten Spekulationen. Gut 40 Prozent des übernommenen Getreides werde niemals zu Soldatenbrot ausgebacken, sondern wandere in die Pfandspeicher der Banken. Diese Vorkäte tauchen dann später unter dem Schutze des Militärs irgendwo auf, wenn die Preise eine sinnlose Höhe erreicht haben. Die Zurückhaltung von Korn im gegenwärtigen Umfang wäre unmöglich, wenn sie nicht von den kommandierenden Generalen unter dem Schutze militärischer Vollmachten vorgenommen würden. Die Rede Glinkas verursachte großen Ärger. Der Ackerbauminister Graf Bobrinski verließ scharfartig die Versammlung. Die Delegierten der Heeresverwaltung weigeren sich, mit Glinka weiter zu verhandeln. Durch Vermittlung des Generalstabs wurde außerdem an Allerhöchster Stelle eine Beschwerde eingereicht, welche

bewirkte, daß Glinka, der die Verhältnisse einmal offen dargestellt hat, sofort seines Postens enthoben wurde. Dadurch ist in der Lebensmittelversorgung eine äußerst gefährliche Verzögerung eingetreten. Der Zustand ist gegenwärtig folgender: Die neue Ernte kann nicht verteilt werden, weil der Bedarf der Armee noch nicht festgestellt ist. Seit dem Abgang Glinkas fehlt jedoch in dem Verwaltungsmechanismus eine Persönlichkeit, welche einen Überblick über die vorhandenen Vorräte besitzt. Zur Klärung dieser äußerst schwierigen Situation berief Ministerpräsident Stürmer einen besonderen Ministerrat und fuhr darauf selbst mit Dobrinski und Kriegsminister Schumajew in das Hauptquartier. Stürmer soll aus den Beratungen den Eindruck gewonnen haben, daß eine ausreichende Versorgung der Armee und der Zivilbevölkerung zugleich ausgeschlossen sei.

Die Ausposaunung der englischen Verdienste in Rußland.

Eine neue Methode Buchanan zur Bearbeitung der englischen Volkstimmung.

(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 20. Sept. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Wn.) Der englische Botschafter in Petersburg Buchanan begründete wiederum eine eigentümliche Einrichtung zur Bearbeitung der russischen Volkstimmung, und zwar handelt es sich um ein besonderes Nachrichtenbureau. Das nach der offiziellen Ankündigung genaue Nachrichten über England und die englischen Verdienste an der Kriegsführung verbreiten soll. Außerdem wird eine umfangreiche Bibliothek über englische Kriegsliteratur errichtet, wodurch man offenbar die Stimmung der Redakteure in Einzelbehandlung zu nehmen beabsichtigt.

Das bevorstehende russische Polenmanifest.

(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 20. Sept. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Wn.) „Rukhoje Wjedomosti“ erfährt aus Regierungskreisen, daß die Ausfertigung des lange angekündigten russischen Polenmanifestes morgen erfolgen dürfte. Die Deklaration wird die Art der den Polen verheißenen Autonomie keineswegs bekannt geben. Es wird nur mitgeteilt werden, daß die Regierung beschloßen habe, den Polen eine freie, nationale und kulturelle Entwicklung zu sichern, so daß die Deklaration in Wirklichkeit eine Verhöhnung der politischen Freiheit bedeutet.

So könnte es den Russen passen!

Ein lächerlicher Aufruf an das bulgarische Volk.

Br. Stockholm, 20. Sept. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Wn.) Das Amtsblatt des Rischower Gouvernements veröffentlicht einen Aufruf an die in Beharabien wohnhaften Bulgaren, worin das bulgarische Volk aufgefordert wird, den treulosen Ferdinand von Coburg zu verjagen, Bulgarien zu einer Republik zu erklären und den General Radko Dimitriew zum Präsidenten der Republik zu wählen.

Der Krieg Rumäniens.

Die trostlosen Zustände in Bukarest.

Die Herrschaft des Hungers, der Knote und des Säbels.

(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 20. Sept. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Wn.) Die Zustände in Bukarest werden, der Petersburger „Vorzeitung“ zufolge, täglich trostloser. Die Zufuhr von Lebensmitteln ist infolge der noch immer bestehenden Verkehrssperre eingestellt. Nur Milch wird täglich auf Bauerwagen in die Stadt heringebracht. Gemüse fehlt gänzlich, Butter kostet 15 Lei das Kilogramm, Kartoffeln beginnen auszugehen, Brot ist nicht zu kaufen, da alle Mäher für die Armee arbeiten. Fleisch und Fische sind in der ganzen Stadt nicht aufzutreiben. Man lebt in der Hauptsache von Weizenbrot, wovon jede Familie größere Vorräte hat. Die politische Situation wird immer untragbarer. Die „Dimineata“ sagt darüber, daß die schlimmste russische Reaktion beginnt, sich breit zu machen. Wir waren ein freiheitliches parlamentarisches Land, so schreibt das Blatt, jetzt herrscht eine Regierung der Knote und des Säbels. Die patriotische Gesinnung der Bevölkerung findet keine Anerkennung. Überall macht sich die russische Bürokratie breit. Das Schlimmste aber ist die Enttäuschung über die bisherigen Kriegsergebnisse. Russische politische Emigranten werden gewonnen, als Freiwillige in die rumänische Armee einzutreten. Peter Carp hat, entgegen anders lautenden Meldungen Petersburger Blätter, sich zu einer Unterstützung der Politik Bratianus nicht bereit erklärt; er verlagte jedoch seine Opposition für spätere Zeiten und begab sich einstweilen auf sein Gut.

Die Verlegung des rumänischen Regierungssitzes noch hinausgeschoben.

(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 20. Sept. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Wn.) „Independance Roumaine“ veröffentlicht an leitender Stelle folgende amtliche Erklärung: In der rumänischen Gesellschaft sowie in der Presse der Verbündeten tauchen unaufhörlich Gerüchte auf, daß die Verlegung der rumänischen Hauptstadt beschlossen sei. Wir sind in der Lage, apokryphisch zu erklären, daß eine offizielle Verlegung der Hauptstadt einstweilen nicht beschloßen worden ist. Die rumänische Heeresleitung hat ein besonderes Interesse daran, nachzuweisen, daß die moralische Wirkung des feindlichen Vorrückens den Erwartungen nicht entspricht. — Diese amtliche, in dem in Rumänien üblichen Orakelstil gehaltene Erklärung leugnet also nicht, daß tatsächlich die hauptstädtlichen Regierungsinstitutionen Bukarest verlassen haben, wie wir bereits meldeten. Die offizielle Verlegung der Verlegung des Regierungssitzes ist jedoch wegen des schlechten Eindrucks im Ausland für den letzten Augenblick hinausgeschoben worden.

Die Bedrohung der Linie Cernavoda-Constanka.

Ereuzlose Zurückhaltung von 800 Angehörigen der Mittelmächte in Bukarest.

Br. Wenzl, 20. Sept. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Wn.) Bukarest: Depeschen der Pariser Blätter ist zu entnehmen, daß die geschlagenen Russen und Rumänen entschloßen sind, die wichtige Eisenbahnlinie Cernavoda-Constanka aufs äußerste zu verteidigen. — Nach dem „Rukhoje

Wjedomosti“ wurden 800 Angehörige der Mittelmächte, die sich im Konsulat von Bukarest versammelt hatten und deren Abreise zugesichert war, zurückgehalten, weil sie der Spionage verdächtigt wurden.

Bestrafte Voreiligkeit.

W. T.-B. Sofia, 19. Sept. (Drahtbericht.) Den Blättern zufolge hatte die russische Armee in der Dobrudscha eine ganze Brigade administrativer Beamten mitgeführt, welche in zu eroberten Städten die Verwaltung übernehmen sollten und die mit gefangen wurden. Diese Beamten werden nunmehr, wie die Blätter hinzufügen, in denselben Städten, für die sie bestimmt waren, zur Straßenreinigung verwendet.

Die Rückwirkung der Vorgänge in der Dobrudscha auf den Raubzug ins Siebenbürgische.

Berlin, 20. Sept. (Jenf. Wn.) Verschiedene Blätter erfahren aus Sofia, daß in den letzten Kämpfen in der Dobrudscha neue rumänische Truppen teilnahmen. Wahrscheinlich seien es aus Siebenbürgen hergezogene Divisionen, die man zur Verstärkung der geschlagenen Truppen habe in Anspruch nehmen müssen.

Die Kämpfer in Siebenbürgen leiden bereits unter winterlichem Wetter.

Br. Berlin, 20. Sept. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Wn.) Dem „L.-A.“ wird aus dem R. und K. Kriegspressquartier geäußert: In ganz Siebenbürgen herrscht kaltes Wetter. In den Hochgebirgen der Karpaten liegt bereits eine dicke Lage Frühl Schnee. Infolgedessen kann der Vormarsch der im Nordwesten des Landes vorrückenden Truppen der Verbündeten, deren vorläufiges Ziel der von den Rumänen besetzte Petrosul ist, nur langsam vor sich gehen, da insbesondere das Heranschaffen der Artillerie schwierig ist. Immerhin wurde gestern auch hier Raum gewonnen. Viel größere Sorge bereitet das unzeitgemäße Winterwetter den Rumänen, die schon jetzt Schwierigkeiten kennen gelernt haben, die mit dem Nachschub von Mannschaften und Material über lange durch verschneite Pässe führende Stappentrafen verbunden sind. Auch im Saragengebirge traten wir in engere Gefechtsführung mit dem Feind.

Die „Orient-Front“ .. die Hauptfront.

(2 gescheiterte Pläne des Vierverbandes.)

Zu dem weiteren Fortschreiten der Kämpfe auf dem Balkan wird uns geschrieben:

Die feindliche Presse hat nicht nur vor Beginn des rumänischen Krieges erklärt, daß die Orient-Front die Hauptfront sei, sondern der „Corriere della Sera“ betont auch jetzt noch, daß in der Dobrudscha eine der Hauptfronten des Krieges geschlagen werde. Die italienische Zeitung tadelt zugleich die geringe Versorgung der russisch-rumänischen Heeresleitung, die es zugelassen habe, daß dieser hoch bedeutende Kriegsschauplatz vollkommen von dem Willen der Mittelmächte beherrscht sei. Der Vierverband hatte bekanntlich auf dem Balkan einen großen Plan, der aber, wie die feindliche Presse zähebeständig ausführt, sehr schlecht vorbereitet und ausgeführt wurde, wie das seinerzeit auch bei dem Feldzug gegen Serbien und bei mehreren anderen großen Plänen zu beklagen gewesen sei. Der Plan des Vierverbandes bei der Inmarschierung des rumänischen Heeres ging bekanntlich dahin, General Sarrail von Süden her gegen Serbien vorstoßen zu lassen, während Russen und Rumänen von Norden her auf dasselbe Ziel losgehen sollen, um den Weg Berlin-Konstantinopel und die damit verbundenen Zusammenhänge politischer und militärischer Natur zu zerreißen und Serbien zu befreien. Gleichzeitig sollte Rumänien nach in Siebenbürgen einfallen und sich des Landes bemächtigen, um die Früchte seines Verrates zu ernten. Die Blätter des Vierverbandes jubeln, daß nun endlich die Saloniki-Expedition einen Sinn bekommen hätte. Sie geben dabei zugleich zu, daß dieses kostspielige Unternehmen bisher keinen Sinn hatte und nun durch das Eingreifen Rumäniens, das sich im Oktober vorigen Jahres bestimmt noch nicht hatte voraussetzen lassen, vor dem Fluch der vollendeten Lächerlichkeit bewahrt worden ist. Wie sich nun die Dinge entwickelt haben, ist der jetzige Plan des Vierverbandes recht schön. Derartige große Pläne hatte der Vierverband schon recht oft, zuletzt erst bei der großen „Einheitsoffensive“ der Franzosen, Engländer, Russen und Italiener. Dieser gewaltige Ansturm auf unsere Fronten sollte bekanntlich alle unsere Heere zerschmettern. Man erkennt schon an diesem einen Beispiel, daß der große Plan an sich gar nichts bedeutet. Er erhält seinen Wert erst durch die Ausführung, die aber wiederum mit unseren tapferen Armeen rechnen muß. Der Plan des Vierverbandes auf dem Balkan besteht nun aus zwei Sonderplänen, von denen der eine den russisch-rumänischen Vorstoß gegen Bulgarien und der andere den Vierverbandsvorstoß von Saloniki aus betrifft. Nach dem heutigen Stand der Dinge können wir mit Befriedigung feststellen, daß beide Pläne des Vierverbandes als gescheitert angesehen werden müssen. Der siegreiche Vorstoß der deutsch-bulgarisch-türkischen Truppen über die Dobrudscha-Grenze, die schnelle Eroberung der russisch-rumänischen Basis Lutran-Dobrutsch-Silistria, von der aus der Einfall nach Bulgarien erfolgen sollte, und die entscheidende Schlacht auf der Linie Cara Omer-Cuzan, durch die die russisch-rumänischen Truppen gegen die befestigte Linie Rasova-Tuzla geworfen wurden, hat vorderhand der „Bedrohung“ Bulgariens durch die russisch-rumänischen Angriffstruppen ein Ende gemacht. Im Süden ist General Sarrail an der Mitwirkung an dem „großen Plan“ gleichfalls durch den lebhaften Widerstand der Bulgaren an der mazedonischen Front ausgeschaltet. General Sarrail hat seine anfängliche Untätigkeit zwar in jüngster Zeit durch mehrere frampfhafte Angriffe abgelöst, ohne daß es ihm allerdings gelang, den Regel, den die Bulgaren vorgegeben haben, zu zerbrechen. Im Süden haben wir auf dem Balkan die siegreiche Defensive, welche durch die umfassende günstige Stellung unserer verbündeten Truppen auch für die Zukunft gewährleistet ist und im

Norden haben wir die siegreiche Offensive. Die „Orient-Front“ des Vierverbandes sollte durch Durchbrechung der Straße Berlin-Konstantinopel uns und unsere Bundesgenossen zerschmettern. Dank unserer hervorragenden Heeresleitung und der über alles Lob erhabenen Truppen sind wir heute bereits auf diesem Kriegsschauplatz die siegreichen Beherrscher der Lage.

Der englische Löwe knurrt.

Eine verdrossene Begutachtung des neuen griechischen Kabinetts.

W. T.-B. London, 20. Sept. Die „Times“ schreibt in einem Leitartikel über Griechenland: Die Krise ist mit der Ernennung des theoretischen Kabinetts, das natürlich eine antivenizelische Politik machen wird und möglicherweise prodeutsche ist, beendet. Calogeropoulos versichert unserem Athener Korrespondenten, daß seine eigenen Sympathien alle auf Seiten der Entente seien. Worte sind im Augenblick nirgends billiger als in Griechenland, die Entente verlangt aber Latein. Anderen Journalisten sagte der Ministerpräsident, daß er gegenüber der Entente eine sehr wohlwollende Neutralität beobachtet und die griechische Politik in Abereintimmung mit den Ereignissen leiten wird. Das klingt bedenklich und sieht ganz danach aus, als ob ein neuer Versuch gemacht werden soll, auf die Langmut der Entente zu spekulieren. Die Ernennung eines prodeutschen Kabinetts, das die Wahlen leiten soll, von denen die nächste Zukunft Griechenlands abhängig ist, kann nicht anders erklärt werden. Die Desertion des 4. Armeekorps und andere Umtriebe, die nicht alle auf griechische Gebiete beschränkt blieben, scheinen darauf hinzuweisen, daß man in gewissen Kreisen glaubt, mit der Entente noch spielen zu können.

Kriegsflieger auf griechischen Inseln.

Br. Haag, 20. Sept. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Wn.) Am Montag wurden in Chios, Mytilene, Samos und Marion Massenversammlungen abgehalten, die den König auffordern, in den Krieg einzugreifen.

Die Lage im Westen.

Die Verwerfung des Friedensgedankens in Frankreich.

Eine Rede Briands, deren öffentlicher Anschlag beschloßen wurde.

W. T.-B. Paris, 20. Sept. (Sabasmeldung. Kammer.)

Im Lauf der Besprechungen über die provisorischen Kredite erhob der Sozialist Briand Einspruch gegen die Verewigung des Krieges, der so viel Menschenopfer koste. Briand erwiderte, Frankreich, das nicht ausgehört habe, Friedensgedanken kundzugeben, sei langsam einem vorbereiteten Angriff zum Opfer gefallen. Briand fuhr fort, eines Tages sprang ihm Deutschland an die Gurgel. Um es zu erreichen, schritt es über den Körper des Kleinen Belgiens, dessen Neutralität es einstmalig verbürgte. Seit zwei Jahren ertönt Frankreich den Eindringling, drängt ihn Fuß um Fuß zurück, und Sie sprechen in diesem Augenblick von Frieden? Welche Herausforderung, welche Schmach für das Gedächtnis all unserer Toten! In mehreren unserer Departements sind die Deutschen eingedrungen und begehen dort schändliche Ausschreitungen gegen die Bevölkerung, die indessen eine bewundernswürdige Haltung bewahrt. In dem Augenblick, wo diese gespannt auf die Geschehnisse der Befreiung horcht, sagen Sie, wir wollen Frieden schließen! Sie kennen den Edelmut Frankreichs nicht und glauben, daß es um den Preis feindlicher Milliarden einen sofortigen Frieden annehmen könnte! Das würde ein Kriegszwischenfall sein. Die künftigen Generationen würden fortwährend drohenden Angriffen ausgefetzt sein. Deutschland würde suchen, den schlechten Streich zu wiederholen, der ihm diesmal nicht geglückt ist. Ja, Welt ist jeden Tag verloren worden, aber während 44 Jahren arbeitet Frankreich mit einer Wunde in der Seite und erholt sich wieder. Es wird sich um so besser erholen, je vollstündiger es siegreich ist. Wenn Sie wollen, daß Frieden in der Welt herrscht, und daß die Gerechtigkeit läßt, so wünschen Sie den Sieg Ihres Landes. Nur dann wird der Frieden kommen. Bis dahin suchen Sie nicht das Land glauben zu machen, daß es ihn jetzt erlangen könnte, denn der Friede von heute würde ein erniedrigender Friede sein. Kein Franzose kann ihn wünschen. (Langanhaltender Beifall auf allen Bänken.) — Die Kammer beschloß, den Anschlag der Rede Briands.

Feindliche Kriegsberichte.

Französischer Bericht vom 19. September, nachmittags. An der Sommefront behinderte schlechtes Wetter die Operationen. Nachts machten wir einige Fortschritte östlich Berny und brachten Gefangene ein. In der Champagne nahm das deutsche Bombardement unserer Stellungen östlich und westlich der Straße Conain-Somme ab an Stärke zu. Später am Abend erfolgte mehrere deutsche Angriffsversuche, besonders in den russischen Abwehrstellungen, wo fünf aufeinanderfolgende Angriffe unternommen wurden. Überall hielt das Sperr- und Maschinengewehrfener die Stürmenden an, indem es ihnen schwere Verluste zufügte. Einige Gefangene blieben in unserer Hand. Auf dem linken Maasufer schickte ein deutscher Handbreit auf die gestern von uns eroberten Schützengräben an den Südhängen des „Toten Mannes“ vollständig. Westlich Pont-a-Mousson wurde eine deutsche Abteilung, die sich unserer Stellungen bei Fleury zu nähern versuchte, durch Gewehrfeuer gesprengt.

Französischer Heeresbericht vom 19. September, abends. Schlechtes Wetter behinderte die Kampfhandlungen auf dem größten Teil der Front. Es ist nichts zu melden außer bedeutender Artillerie tätigkeit auf beiden Ufern der Somme und auf dem rechten Ufer der Maas im Abschnitt von Fleury, Bouz und im Chapitrevalde.

Britischer Heeresbericht vom 19. September. Die allgemeine Lage ist unverändert. Südlich der Ancre herrscht beträchtliche Tätigkeit. Ein örtlicher Angriff auf unsere Schützengräben östlich Martinpuich wurde leicht abgewiesen. Ein feindlicher Panzer wurde bei Neufort durch Geschützfeuer heruntergeholt. In der Nachbarschaft des Hügel 60 wurde ein feindliches Munitionslager durch unser Feuer zur Explosion gebracht.

Ein holländisch-französischer Zwischenfall.

W. T.-B. Amsterdam, 19. Sept. „Telegraaf“ meldet aus Hoek van Holland: Ein holländischer Untertan wurde durch einen französischen Kreuzer, der den niederländischen Dampfer „Königin der Niederlande“ untersuchte, herabgeholt und ohne Angaben von Gründen verhaftet. Die Familie des Betroffenen setzte das Ministerium des Äußeren davon in Kenntnis.

Das vorläufige Ende der viertägigen Schlacht auf der Karsthochfläche.

Zurückwerfung der Italiener im Sugana-Abchnitt. Ergebnislose russische Massentöße bei Lipnica Dolna.

Osterreichisch-ungarischer Tagesbericht

W. T.-B. Wien, 20. Sept. (Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 20. September, mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz. Front gegen Rumänien.

Die Rumänen wurden südöstlich Hatzeg (Höging) völlig vertrieben; Petrovany und der Szurdub-Paß sind wieder in unserem Besitz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In den Karpaten setzte der Gegner seine Angriffe mit großer Zähigkeit fort. Südlich des Gestrübs Luczina und südlich von Bystrzecz errang er örtliche Vorteile; sonst schlugen wir ihn überall zurück.

Südlich von Lipnica Dolna versuchte der Feind vergeblich dem Fortschreiten des deutschen Gegenangriffs durch Massentöße entgegenzuarbeiten.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei der Armee des Generalobersten v. Terztiwansky wurden tagsüber russische Angriffsversuche im Reime erstickt. Abends trieb der Feind zwischen Pustomity und Szelnow tief gegliederte Massen gegen die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen des Generals von der Marwitz vor; sie wurden überall geworfen. Heute früh erneuten die Russen ihre Anstürme. Es gelang ihnen, bei Szelnow an einzelnen Stellen in unsere Gräben einzudringen, rasch einsetzende Gegenangriffe zwangen den Feind aber wieder zum Weichen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das italienische Geschützfener gegen die Karsthochfläche war zeitweise wieder sehr lebhaft. Angriffsversuche der feindlichen Infanterie kamen dank unserer Artilleriewirkung nicht zur Entwicklung. Wie nun feststeht, hatten die Verteidiger der Hochfläche in den viertägigen schweren Kämpfen 20 Infanteriebrigaden, 1 Kavalleriedivision und etwa 15 Bersaglierbataillone gegenüber.

Im Sugana-Abchnitt griffen die Italiener unser Stellungen auf dem Civaron und am Majo-Bach an. Sie wurden nach heftigen, bis Mitternacht währenden Kämpfen unter großen Verlusten vollständig zurückgeworfen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallsleutnant.

Der Krieg gegen England. Das Steigen der Lebensmittelpreise in England.

Br. Haag, 20. Sept. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Anknüpfend an die allgemeinen Durchschnittspreise für die täglichen Lebensmittelpreise in England, die um 4 Prozent zunahm, sind gestiegen die Preise für Butter und Mehl um 10 Proz., für Brot um 7 Proz., für Eier um 20 Proz. Der offizielle englische Bericht weist darauf hin, daß in Berlin in derselben Zeit keine Gesamteigerung der Lebensmittelpreise stattgefunden hat.

Der U-Boot-Krieg.

Die Ritterlichkeit unserer U-Bootsoffiziere.

W. T.-B. Kopenhagen, 20. Sept. (Drahtbericht.) Der dänische Dampfer „Beira“ nahm auf der letzten Reise von Oporto nach Kopenhagen im Kanal die Besatzung des englischen Dampfers „Tague“ auf, der, wie gemeldet, von einem deutschen U-Bootboot torpediert worden war, und landete sie in Dover. Die Offiziere des U-Bootboots machten den Kapitän des Dampfers „Beira“ auf die englische Besatzung aufmerksam, als dieser von dem U-Bootboot angehalten und untersucht wurde. „Tague“ war mit Steinsalz auf der Reise von Oporto nach London.

Verfenkt!

W. T.-B. Kopenhagen, 20. Sept. (Drahtbericht.) „Verfenkte Ländchen“ meldet aus Bergen: Die Besatzung des Bergener Dampfers „Lühörhorn“, der in der Bucht von Biskaya von einem deutschen U-Bootboot vorfenkt worden war, ist heute in Bergen eingetroffen. Sie berichtet, daß das U-Bootboot am gleichen Tage noch ein französisches Segelschiff und einen spanischen Dampfer vorfenkt habe.

Untergang zweier Dampfer durch Minen.

Br. Christiania, 20. Sept. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Der Kapitän des Stavanger Dampfers „Lanfond“ kam am 18. September, von England kommend, in Stavanger an und berichtete, Augenzeuge gewesen zu sein vom Untergang zweier Dampfer durch Minen. Der Themselauf werde täglich durch die Engländer von den Minen gereinigt. Den Deutschen gelänge es jedoch nachts, immer wieder neue Minen anzulegen.

Der Krieg der Türkel.

Selbentod eines türkischen Generals.

Reiterregiment russischer Truppenteile im Kaukasus wegen Hungersnot.

W. T.-B. Konstantinopel, 20. Sept. (Drahtbericht.) Den Blättern zufolge hat der Brigadegeneral Fasil-Pascha an der kaukasischen Front den Selbentod gefunden.

Den Blättern zufolge kam es bei der russischen Armee im Kaukasus wegen Mangel an Lebensmitteln zu einer Meuterei, wobei mehrere Offiziere, darunter der Regimentskommandeur, getötet wurden.

Der Krieg über See.

England und die inneren Unruhen in China.

Br. Stockholm, 20. Sept. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Dem „Njetch“ zufolge überreichte der Botsinger englische Gesandte der chinesischen Regierung anlässlich der inneren Unruhen eine Note, in der die Wiederherstellung der vollständigen Ordnung in Kanton verlangt wird, andernfalls würden englische Truppen nach Kanton geschickt und die Stadt neutral erklärt werden.

Die Neutralen.

Holland übernimmt die Dankespflicht der Buren.

Br. Haag, 20. Sept. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Es hat sich ein Komitee hervorragender holländischer Persönlichkeiten gebildet zur Unterstützung von Frauen und Kindern aus Deutsch-Südwestafrika. Der Aufruf erinnert an die werktätige Teilnahme Deutschlands für die Buren während ihrer Unabhängigkeitskämpfe und fügt hinzu, daß die afrikanischen Holländer noch gegenwärtig zu sehr unter den Folgen ihres letzten Aufstandes litten, um sich jetzt in vollem Maße dankbar zu erweisen.

Die holländische Viehausfuhr.

Haag, 19. Sept. (Zens. Bl.) Der Amsterdamer „Telegraaf“ verdirgt nur schlecht seinen Ärger darüber, daß vorwiegend sehr bald wieder in größerem Maßstab Vieh von Holland nach Deutschland ausgeführt wird. Dabei darf das vollständig in englischem Fahrwasser schwimmende Blatt nicht zugeben, daß der große Viehfuttermangel Hollands, hervorgerufen durch die Behinderung der Zufuhr durch England, zu dieser Maßnahme zwingt. Aus den weiteren Mitteilungen des Blattes geht hervor, daß namentlich unter den Bauern in Friesland der Drang nach Viehausfuhr sehr groß ist.

Das holländische Budget.

So-Anschlag für den Bau von drei Unterseebooten. W. T.-B. Haag, 19. Sept. (Drahtbericht.) Das Budget für 1917 sieht 800 000 Gulden als erste Ausgabe für den Bau von drei Unterseebooten vor, von denen jedes 1 Million Gulden kosten soll, und von Minenlegern, für die 700 000 Gulden veranschlagt sind. Die Gesamtausgaben für 1917 sind auf 900 Millionen veranschlagt. Zur Dedung der Unterbilanz der gewöhnlichen Ausgaben, die ungefähr vier Millionen Gulden beträgt, soll eine Zuschlagsteuer von zehn Prozent für die Vermögen und Einkommen erhoben werden. Die Einnahmen hieraus werden auf 8 Millionen geschätzt.

Deutsches Reich.

Bismarcks Friedensschlüsse.

„Nehmen, nur was man braucht, dieses aber ganz.“ Unter diesem Titel hat der Tübinger Historiker Johannes Haller eine Schrift veröffentlicht, in der er die Richtlinien herausarbeitet, die für Bismarcks Handeln 1864 in Wien, 1866 in Nikolzburg und Prag, 1871 in Versailles und Frankfurt a. M. maßgebend waren. Das Fazit seiner Forschung zieht der Gelehrte, indem er bemerkt, daß uns Bismarcks Friedensschlüsse eine beherzigenswerte Lehre erteilen: „Das Gebot des Maßhaltens ist nicht das Einzige, dem es zu gehorchen gilt. Es hat auch eine Rehrseite: „Nehmen, nur was man braucht, dieses aber ganz!“ Wir dürfen deshalb auch nicht sagen, was täte Bismarck heute?, die einzig richtige Frage ist vielmehr: Was täte Bismarck nicht? Und Haller findet darauf aus geschärftem, historischem Urteil heraus die vorzügliche Antwort: „Er würde sich nicht danach umsehen, was andere täten oder getan haben, er würde von allem Anfang, was er zu tun hätte. Bismarcks Friedensschlüsse sind gerade darum solche Meisterwerke, weil er sie selbst gemacht hat. Sie sind die feinen nicht nur, weil er sie unterschrieben hat. Wissen, was man braucht, und wissen, was man will — das ist die große Lehre, die aus seinen Friedensschlüssen wie aus allen seinen Taten spricht.“

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Hindenburg zur Kriegsanleihe.

Zur Kriegsanleihe liegt heute ein Wort Hindenburgs vor, das wir unseren Lesern an der Spitze dieser Nummer in seinen eigenen Schriftzügen vor Augen führen. Der Feldmarschall sagte: „Das deutsche Volk wird seine Feinde nicht nur mit dem Schwert, sondern auch mit dem Geld schlagen. Das wird die Kriegsanleihe beweisen.“ Ein Mann, der sich solchen Anspruch auf die Dankbarkeit und das Vertrauen des deutschen Volkes erworben hat wie unser Hindenburg, darf nicht vergebens gesprochen haben. Jeder Deutsche muß jetzt das Seine tun, daß die Erwartung des großen Feldherrn sich erfüllt.

Ausgabe von Reichsfleischkarten.

Von Freitag, den 22., bis Donnerstag, den 28. September, werden im oberen Saal der Turnhalle, Schwabacher Straße 8, die vom 2. Oktober ab gültigen Reichsfleischkarten an die hiesige Einwohnererschaft — Hotels, Anstalten usw. ausgenommen — ausgegeben. Protasusweiskarte und die jetzigen Fleischkarten sind vorzulegen. Für jede zu einem Haushalt gehörige Person werden 2 Fleischkarten verabfolgt, von denen die eine für den Monat Oktober, die zweite für den Monat November Geltung erlangt. Kinder unter 6 Jahren erhalten besondere Karten, die nur zum Bezug der halben Fleischmenge berechtigen. Das sogenannte System der festen Rundschaft, das sich unter der jetzigen Fleischkarte bestens bewährt hat, soll auch unter der Herrschaft der Reichsfleischkarte beibehalten werden.

Aus diesem Grunde erfolgt die Kartenausgabe nicht nach den Anfangsbuchstaben der Namen der Haushaltungen, wie es sonst bei der Ausgabe von Lebensmittelfleisch üblich ist, sondern nach einer vom Magistrat festgesetzten Reihenfolge der Regierungen. Wann jede Haushaltung ihre Karten abholen kann, ist im übrigen aus der Bekanntmachung, betr. Kartoffelverföhrung, vom 18. September ersichtlich, die wir ebenso wie die in der heutigen Ausgabe befindliche Bekanntmachung unseren Lesern zur eingehenden Beachtung empfehlen.

Gleichzeitig mit der Ausgabe der Reichsfleischkarten werden, wie bereits bekannt gemacht, neue Kartoffelmarken ausgegeben und Anträge auf Einkellerung von Kartoffeln entgegengenommen. Im Interesse einer ordnungsmäßigen Abwicklung des Verkehrs wird das Publikum ersucht, sich möglichst gleichmäßig auf die Dienststunden von 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr und von 3 bis 5 Uhr zu verteilen. Es empfiehlt sich nicht, in der Stunde zwischen 4 und 5 Uhr zu erscheinen, da der Andrang erfahrungsgemäß dann am größten ist.

Wildhöchstpreise.

Der Präsident des Kriegsbernährungsamts hat auf Grund der Bundesratsverordnung vom 24. August 1916 neue Wildhöchstpreise festgesetzt. Diese Preise gelten für den Verkauf im Großhandel im allgemeinen. An sie hat sich daher jeder zu halten, der nicht an den Verbraucher Wild abgibt. Die Preise können von den Landeszentralbehörden oder von den ihnen bestimmten Behörden mit Rücksicht auf örtliche Verhältnisse abgeändert werden.

Die Preise betragen: bei Rehwild (mit Decke) für 0,5 Kilogramm 1,80 M., bei Rot- und Damwild (mit Decke) für 0,5 Kilogramm 1,10 M., bei Wildschweinen (mit Schwarte): a) bei Tieren im Gewicht bis zu 35 Kilogramm einschließlich für 0,5 Kilogramm 1,15 M., b) bei Tieren über 35 Kilogramm für 0,5 Kilogramm 0,95 M., bei Hasen: a) mit Balg das Stück 5,25 M., b) ohne Balg das Stück 4,25 M., bei wilden Kaninchen: a) mit Balg das Stück 1,50 M., b) ohne Balg das Stück 1,40 M., bei Fasanen: a) Hähne das Stück 4,50 M., b) Hennen das Stück 3,50 M.

Auf Grund dieser Preise werden die Landeszentralbehörden die Kleinhandelspreise festsetzen. Von dem Präsidenten des Kriegsbernährungsamts sind die oberen Grenzen für diese Festsetzungen angegeben worden. Diese oberen Grenzen sind folgendermaßen festgesetzt: Bei Rehwild: a) für Rücken und Keule (Biemer und Schlegel) für 0,5 Kilogramm 2,50 M., b) für Blatt oder Bug für 0,5 Kilogramm 1,70 M., c) für Ragout oder Kochfleisch für 0,5 Kilogramm 0,90 M.

Bei Rot- und Damwild: a) für Rücken und Keule (Biemer und Schlegel) für 0,5 Kilogramm 2,10 M., b) für Blatt oder Bug für 0,5 Kilogramm 1,50 M., c) für Ragout oder Kochfleisch für 0,5 Kilogramm 0,70 M.

Bei Wildschweinen: A) bei Tieren bis zu 35 Kilogramm einschließlich: a) für Rücken und Keule (Biemer und Schlegel) für 0,5 Kilogramm 2,50 M., b) für Blatt oder Bug für 0,5 Kilogramm 1,80 M., c) für Ragout oder Kochfleisch für 0,5 Kilogramm 1 M. B) bei Tieren über 35 Kilogramm: a) für Rücken und Keule (Biemer und Schlegel) für 0,5 Kilogramm 2 M., b) für Blatt oder Bug für 0,5 Kilogramm 1,50 M., c) für Ragout oder Kochfleisch für 0,5 Kilogramm 1 Mark.

Bei Hasen: a) mit Balg das Stück 6 M., b) ohne Balg das Stück 5,70 M.

Bei wilden Kaninchen: a) mit Balg das Stück 1,80 M., b) ohne Balg das Stück 1,70 M.

Bei Fasanen: a) Hähne das Stück 5,25 M., b) Hennen das Stück 4,25 M.

So mit Rücksicht auf örtliche Verhältnisse die Großhandelspreise von den Landeszentralbehörden höher oder niedriger festgesetzt sind, können auch die Kleinhandelspreise angemessen geändert werden. Gegenüber den bisher geltenden Preisen bedeuten die jetzigen Preise eine Erhöhung. Einerseits liegt das daran, daß es sich bei den früheren Preisen um Jägerhöchstpreise und jetzt um Handelshöchstpreise handelt. Es war aber auch noch darüber hinaus eine Erhöhung des Höchstpreises notwendig.

Während der Geltung der bisherigen Wildhöchstpreise war die Beschädigung der Städte mit Wild eine äußerst mangelhafte. Das erklärt sich daraus, daß bei weit unter den sonstigen Fleischpreisen stehenden Wildpreisen das Wild von den Jägern selbst für sich und ihre Angestellten verbraucht oder den Einwohnern der Jagdgemeinden überlassen wurde. Vielfach wurde es auch zur Verfertigung der Kriegsgefingenen verwendet, da es tatsächlich das billigste Fleisch war, sogar billiger als Pferdefleisch. Niedrige Höchstpreise nützen nichts, sondern schaden, wenn sie die Waren vom Markt fernhalten. Das Wild zu beschlagnahmen und zwangsweise, dann wie Roggen und Weizen den Städten zuzuführen, ist praktisch unmöglich. Deshalb sind die neuen Preise so gewählt, daß die Aussicht besteht, Wild in die Städte zu bringen. Die Preissteigerung wird hingenommen werden können, da Wild im allgemeinen schon wegen der umständlichen und kostspieligeren Zubereitung mehr von der wohlhabenderen Bevölkerung verzehrt wird. (W. T.-B.)

— Kriegsauszeichnungen. Mit dem Eisernen Kreuz 2 Klasse wurden der Unteroffizier Stephan Schmid, Sohn des Gärtnereibesizers Philipp Schmidt in Dohheim; der Leutnant der Reserve im Infanterie-Regiment 118 Jean Mayer, Sohn des Lederwarenfabrikanten Mayer in Wiesbaden, und der inzwischen infolge eines Automobilmfalls an der Front verstorbene Leutnant der Reserve Gustav Tachau in Wiesbaden ausgezeichnet.

— Anweisung für den Ankauf von Äpfeln und Zwetschen. Die Kriegsgesellschaft für Obstkonerven und Marmeladen, u. s. p., Berlin SW. 68, Kochstraße 6, Telegrammadresse „Kriegsobst“, gibt bekannt, daß Obst-Großhändler gegen Vorzeigung der Handelskonzeption und sonstiger Empfehlungen Ausweisarten des Kriegsbernährungsamts für den Ankauf von Äpfeln und Zwetschen für die Kriegsgesellschaft in den Geschäftsräumen der Kriegsgesellschaft für sich und ihre Käufer sofort in Empfang nehmen können. Bei schriftlichen Anträgen ist an Stelle der Handelskonzeption eine behördliche Bescheinigung einzusenden, daß der Antragsteller im Besitz einer Handelskonzeption ist. Die Karten werden auf den Namen des Großhändlers, sowie der

Auffäufer ausgestellt, zu welchem Zweck eine genaue Angabe der Namen und Adressen erforderlich ist.

Lebensmittel für Kranke. Wir machen auf die Bekanntmachung des Magistrats im Anzeigenteil der vorliegenden Ausgabe aufmerksam, in der die Bestimmungen über die Zumeisung von Lebensmitteln an Kranke enthalten sind.

Selbstgemachte Schuhe. Im Hause der Regerei Garth in der Marktstraße sowie in der Lederhandlung Stritter in der Kirchgasse sind Schuhe ausgestellt, wie sie in dem Schuhkursus der Abteilung 4 des Kreisamtes vom Roten Kreuz aus altem Material von Frauen selbst hergestellt werden.

Arbeitsjubiläum. Gestern beging der Messerschmied Friedr. Dieck sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma G. Eberhardt. Von der Firma wurde ihm ein namhaftes Geschenk überreicht.

Die Preussische Verhaftliste Nr. 637 liegt mit der Liste Nr. 10 der aus Russland zurückgekehrten Preussischen Austausch-Gefangenen, der Bayerischen Verhaftliste Nr. 301 und der Württembergischen Verhaftliste Nr. 465 in der 'Tagblatt'-Schalterhalle (Austauschschalter links) sowie in der Zweigstelle Bismarck-Ring 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verweise der Infanterie-Regimenter Nr. 87, 117 und 118, der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 87, 116 und 253 sowie des Pionier-Bataillons Nr. 21.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

ht. Wiesbaden, 19. Sept. Durch Bischof Dr. Augustinus Kilian von Limburg wurde heute vormittag die Einweihung der katholischen Pfarrkirche St. Jakobus vollzogen. Die ehrwürdige Pfarrkirche bildet in diesen Tagen auf eine halbtausendjährige Vergangenheit zurück. Ursprünglich plante man neben der alten Kirche den Bau eines neuen Gotteshauses. Doch entschied man sich für eine Erweiterung der Kirche durch den Anbau eines Nebenschiffes, ein Plan, der jetzt durch Prof. Dr. Becker-Mainz in ausgezeichneter Weise gelöst wurde.

Sport und Luftfahrt.

Fußball-Meisterschaftsspiele. Die Meisterschaftsspiele haben ihren Anfang genommen. In keinem ersten Spiele konnte der Sportverein Wiesbaden gegen Fußballverein in Neu-Isenburg mit 3:1 einen überlegenen Sieg erringen. Am kommenden Sonntag hat der Sportverein auf seinem Sportplatz an der Frankfurter Straße den Fußballklub Viktoria Frankfurt-Neu-Isenburg als Gegner. Viktoria ist ein erster Anwärter auf die Meisterschaft und konnte am letzten Sonntag gegen den bekannten Frankfurter Fußballverein mit 1:1 ein unentschiedenes Resultat erzielen.

Gerichtssaal.

FC. Wegen Überschreitung der Höchstpreise mußte der Metzgermeister Heinrich Odenheimer in Wiesbaden in eine Polizeistraf von 15 M. genommen werden, weil er ein Pfund Leberwurst für 2.80 M. statt für 1.80 M. verkauft hatte.

Verbrechen wider das heimende Leben. Die Ehefrau Schwornin Mainz erbidet sich jahrein jahraus in der Presse zur Heilung von Frauenleiden jeder Art. Drei Frauen aus Wiesbaden, darunter eine, deren Mann zurzeit im Felde steht, wandten sich, als ihnen ein lästiger Familienzuwachs drohte, an sie und wurden auch ansichtslos in Behandlung genommen. Mittwoch fanden dabei die vier Personen unter der Anlage des verurteilten Verbrechens wider das heimende Leben bzw. der Beihilfe dabei, vor der Strafkammer. Die Ehefrau Schwornin, welche bereits mehrfach ähnlicher Taten wegen verurteilt ist, verfiel dabei in 9 Monate Gefängnis, während von ihren Opfern die eine mangels Beweises freigesprochen, die beiden anderen jedoch zu der niedrigsten zulässigen Strafe von 15 Tagen Gefängnis verurteilt wurden.

FC. Schwerverlebene deutsche Frauen, die Franzosen zur Flucht verhelfen. Die 35jährige Ehefrau Klara Böcker, die 30jährige ledige Näherin Gertrude Herwig und die 28 Jahre alte Witwe Katharina Wiedel, die heimliche Zusammenkünfte mit französischen Kriegsgefangenen hatten und einen gemeinschaftlichen Fluchtplan ins Werk setzten, wurden von der Strafkammer in Kassel: Frau Böcker zu 15 Monaten, Fräulein Herwig zu 10 Monaten und Frau Wiedel zu 4 Monaten Gefängnis bestraft. Der Mann der letzteren ist auf dem französischen Kriegsschauplatz gefallen. Die drei Frauen sind aus Harsleshausen.

Handelsteil.

Vom Nahrungsmittel- und Getreidemarkt.

Die Weizenpreissteigerung in Amerika. — Die Winterversorgung mit Kartoffeln. — Der Verkehr mit Saatkartoffeln. — Beschränktes Geschäft am Getreide- und Futtermittelmarkt.

Der Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 12. bis 18. September 1916 führt aus: Der höchste Stand des Weizenpreises für Northern (Duluth) in New York war in letzter Woche 181 1/2 Cents per Bushel, das ist bei Zugrundelegung des Friedenswechsellkurses von 4.20 M. gleich 280 M. für die Tonne und bei Zugrundelegung des Kriegswchsellkurses von 5.46 M. gleich 364 M. für die Tonne.

Im Inlande nimmt zurzeit die Winterversorgung mit Kartoffeln die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch. Leider fehlt eine allgemein geltende Bestimmung, die dem Verbraucher die Befugnis einräumt, seinen Winterbedarf auch direkt vom Produzenten zu decken. Die diesbezüglichen Bestimmungen weichen in den einzelnen Kommunalverbänden und Bundesstaaten wesentlich voneinander ab.

Durch Bundesratsverordnung vom 14. September ist der Verkehr mit Saatkartoffeln geregelt. Danach bedarf die Ausfuhr von Saatkartoffeln der Genehmigung des Kommunalverbandes, aus dem die Kartoffeln ausgeführt werden sollen. Die Höchstpreise gelten nicht für Saatkartoffeln. Der Präsident des Kriegsernährungsamtes hat den Höchstpreis für Gerstengraupen (Rollgerste) und Gerstengrütze bei Veräußerung durch den Erzeuger auf 49.20 M. für den Doppelzentner und den Kleinhandelspreis auf 90 Pf. für das Pfund festgesetzt.

Am Getreidemarkt war die Geschäftstätigkeit in der letzten Woche wieder sehr beschränkt. Erst gegen Ende der Woche waren die Umsätze im Saatgetreide etwas lebhafter. Das Angebot hierin blieb jedoch sehr knapp. Wintersaatgerste Heils Franken war zu 460 M. ab pommercher Station angeboten. Von Wintersaatroggen ist Petkus I. Abs. zu 320 M., II. Abs. zu 315 M., III. Abs. zu 300 M. ab Station, von Wintersaatweizen Original Crieuener 104 I. Abs. zu 340 M., II. Abs. zu 330 M. und III. Abs. zu 325 M. Pommern am Marke. Blaulupinen diesjähriger Ernte notieren 710 M. netto frachtfrei Hamburg, Serradella 1916er Durchschnittsqualität 65 M. per Zentner Frachtgrundlage Wittenberg, Ackerspergel, aus zweiter Hand, 59 M. per Zentner ab hannoverscher Station.

Am Futtermittelmarkt machte sich auch weiter für gehaltvolle Futtermittel Nachfrage geltend. Schweinefutter und Pferdefutter, die in den verschiedensten Zusammensetzungen und Preislagen angeboten sind, fanden gute Aufnahme. Auch für Ersatzfuttermittel zeigte sich zeitweilig vermehrtes Interesse. Aus dem Angebot ist zu erwähnen: Eichelschalenmehl 320 M. br. mit Sack Holstein, belgische Mühlenabfälle 410 M. br. mit Sack Mannheim, Traubenkernmehl aus zweiter Hand 370 M. mit Sack Neuß, Traubenmehl 325 M. Rheinstation, Leinssatabfälle gemahlen mit Spelzpreu 455 M. br. mit Sack ab sächsischer Station, Maiskolbenschrot 470 M. br. mit Sack Stettin, Runkelrübenschnitzel, gedarrte, 40 bis 50 Proz. Zucker per Oktober 710 M., Spelzpreumehl per September 235 bis 250 M., Strohmehl 185 M. Holstein, 190 M. Schleswig, Erbsstrohmehl 210 M. Mecklenburg und Heumehl 250 M. Mecklenburg.

Berliner Börse.

§ Berlin, 20. Sept. (Eig. Drahtbericht) Wenn auch die Geschäftstätigkeit sich weiter in engen Grenzen hielt, so war, abgesehen von einigen kleinen Schwankungen, die Grundstimmung des freien Börsenverkehrs in ihrer Gesamtheit als fest anzusprechen. Interesse zu höheren Kursen traten für die führenden Rüstungs- und Munitionskurse sowie für einige Schiffahrts-, chemische und Kaliaktien hervor. Auf dem Montanmarkt blieb der Kursstand gut behauptet. Sonst ist nichts von Belang zu berichten.

Wiener Börse.

W. T.-B. Wien, 20. Sept. (Eig. Drahtbericht) Bei unverändert fester Grundstimmung hielt sich auch der heutige Börsenverkehr in recht engen Grenzen. Nur in den leitenden Bank- sowie Munitionswerten war das Geschäft etwas lebhafter. Zeitweilig fanden auch einige Besichtigung Petroleum- und Zuckeraktien.

Banken und Geldmarkt.

= Der Vorschauverein zu Wiesbaden gibt im Anzeigenteil bekannt, daß die Anmeldung der ausländischen Wertpapiere, soweit solche offen bei ihm hinterlegt sind, er für seine Mitglieder summarisch und ohne Namensnennung besorgt.

* Personalien. Berlin, 20. Sept. Herr Neander Müller, früher Prokurist des Hauses S. Bleichröder, ist gestorben. Der Verstorbene gehörte zu den kenntnisreichsten und begabtesten Vertretern der Berliner Finanzwelt.

Industrie und Handel.

* Der Eschweiler Bergwerksverein schlägt für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 10 Proz. (wie i. V.) vor.

* Kaligewerkschaft Burbach. Die Gewerkschaft erzielte im zweiten Vierteljahr 1916 einen Reingewinn von 56 252 M. (gegenüber einem Verlust von 33 945 M. im gleichen Vierteljahr 1915) und im ersten Halbjahr 1916 einen Gesamtgewinn von 153 024 M. gegen 82 053 M. im ersten Halbjahr 1915.

= Marmorpreiserhöhung. Die deutschen Marmorsägewerke versenden, wie man uns mitteilt, unterm 12. September 1916 an ihre Abnehmer ein Rundschreiben, wonach sie gezwungen sind, durch die von Tag zu Tag wachsende Verteuerung der Herstellungskosten sowie des Rohmaterials und sonstiger Umstände den im April d. J. angezeigten Teuerungszuschlag auf 60 Proz. für alle von dem Einfuhrverbot betroffenen Marmorarten zu erhöhen.

* Die Konvention schweizerischer Stückwagen-Ausrüster ist bis zum 1. Juli des Jahres 1919 verlängert worden.

Die Höchstpreise für Hafer.

W. T.-B. Berlin, 20. Sept. Das Kriegsernährungsamt gibt bekannt: Durch die Verordnung über die Höchstpreise für Hafer vom 24. Juli 1916 wurde festgesetzt, daß der Preis für eine Tonne inländischen Hafers beim Verkaufe durch den Erzeuger für die Zeit bis zum 30. September 1916 einschließlich 300 M. nicht übersteigen darf. Daneben war bestimmt, daß für eine spätere Zeit niedrigere Preise festgesetzt werden. Diese Festsetzung ist nunmehr dahin getroffen worden, daß der Haferhöchstpreis für die Zeit nach dem 30. September 1916 bis zu anderweitiger Festsetzung auf 280 M. für die Tonne bestimmt ist. Für Gegenden mit besonders später Ernte ist den Landeszentralbehörden die Befugnis eingeräumt, zu bestimmen, daß der Preis von 300 M. noch bis zum 15. September 1916 bezahlt werden darf. Die getroffene Regelung des Haferpreises soll, wie schon wiederholt bekannt gegeben wurde, als Frühdruschprämie wirken, ohne welche eine rechtzeitige Befriedigung der dringenden Anforderungen für den Heeresbedarf nicht hätte sichergestellt werden können. Ohne diese Rücksicht wären die Haferhöchstpreise von voraherein niedriger festgesetzt worden, ein Ergebnis, das nunmehr im Wege allmählicher Senkung erzielt werden muß.

Marktberichte.

FC. Frucht- und Futtermittelmarkt zu Frankfurt a. M. vom 20. Sept. Der Markt zeigt das gleiche ruhige Bild, wie am letzten Montag. Hafer und Saatgerste sind gefragt. Die festgesetzten Höchstpreise für Seradella sind niedriger als der Handel angenommen hat, ausgefallen. Es kamen einzelne Umsätze in Ersatzfuttermittel zustande, wie überhaupt heute die Ware mehr beachtet war als bisher. Für 50 Kilo Spelzpreumehl wurden 13 bis 16 M., Saatlupinen 56 bis 70 M. genannt. Ersteres war reichlicher angeboten. Preise werden nicht genannt.

W. T.-B. Berliner Produktenmarkt. Berlin, 20. Sept. Frühmarkt. Im Warenhandel ermittelte Preise: Spelzpreumehl 12 bis 15 M., Pferdemöhren 3.75 bis 4.50 M., Wiesenheu 5 bis 6.50 M., Kleehheu 6.50 bis 7 M., getrocknete Rübenblätter 20 M. Alles für 50 Kilo. Saatlupinen 55 bis 70 M. für 100 Kilo, Spergel 110 bis 130 M. für 100 Kilo.

W. T.-B. Berlin, 20. Sept. Produktenmarkt. Die neuen Verordnungen über die Bewirtschaftung des Buchweizens und der Hirse sowie die Höchstpreise für Hafer und Gerste wurden viel erörtert und kommentiert. Im Verkehr selbst machte sich heute lebhafter Nachfrage für Spelzpreumehl sowie für alle Rübenarten, wie Runkelrüben, Pferdemöhren und auch Rübenschnitzel zu leicht anziehenden Preisen bemerkbar. Kraftfutterstoffe sind nach wie vor begehrt, aber nicht am Markt. Santartikel hatten ruhiges Geschäft.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Quartalsleiter: H. Jegerhorst.

Beirat: Dr. phil. H. Sturm; für den Unterhaltungsbeil.: H. v. Rosenfeld; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarbezirken: J. B. D. Dieffenbach; für „Berichtsaal“: H. Dieffenbach; für „Sport und Luftfahrt“: J. B. D. Dieffenbach; für „Bermühtes“ und den „Beitrag“: G. Hasader; für den „Handelsteil“: H. Dieffenbach; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: H. Jegerhorst; für die Verlagsbeilage „Der Roman“: H. Dieffenbach; Druck und Verlag der H. Schellberg'schen Buch- und Druckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Das sicherste Staatspapier der Welt

ist die deutsche Kriegsanleihe. — Sie trägt hohe Zinsen und ist (auch als Zwischenschein) jederzeit verkäuflich und beleihbar. Die Steuerkraft des deutschen Volkes, das Vermögen sämtlicher Bundesstaaten sowie des Reiches selbst haften für sie.

Wohlierte Zimmer, Mansarden zc.
 Adelheidstraße 37, 1. gr. fein möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten.
 Adelheidstr. 56, 2. hnd. bef. Herr od. Dame gemüß. Heim m. od. o. B.
 Adolfsstraße 12, 2. l. g. m. angeht. B.
 Kleiderstr. 30, 1. l. m. S. m. u. o. B.
 Delaspeestraße 6, 2. Etage, kleines möbl. Zimmer billig zu vermieten.
 Drudenstr. 5, 1. l. f. m. S. 16 Pf.
 Emser Str. 44, 2. l. frbl. Frontispiz mit guter Pension sofort zu verm.
 Paulbrunnstr. 10, 2. l. f. m. S. 8.
 Geisbergstraße 13, 1. Schlafzim. bill.

Grabenstr. 9 möblierte Zimmer zu vermieten.
 Hellmundstr. 27 möbl. Mansarde sof.
 Hellmundstr. 40, 1. r. m. b. Wf. 2,50.
 Hellmundstr. 41, 2. einf. m. S. 2,50.
 Gerberstr. 13, 3. l. e. m. S. fr. Ausf.
 Hermannstraße 1, 2. m. S. Wf. 3,50.
 Karlstraße 2, Pari., einfach möbl. B.
 Nahtstr. 20, 3. möbl. Zim., ev. Penf.
 Moritzstraße 30, 2. l. mit möbl. B. B.

Moritzstr. 64, 1. l.
 f. m. Wohn. u. Schlafz. m. e. Licht.
 Philippbergstr. 27, 3. gut möbl. Zim.
 Schwalbacher Str. 69, 2. l. f. m. S.
 Webergasse 3, 2. hnd., einfach möbl. Zim.
 Weitenstr. 20, 3. l. möbl. Zimmer.

Drüchstraße 22, 2. 1 oder 2 gut möbl. Zimmer zu vermieten.
 Möbl. Zim. mit Schreibtisch bei Dame. Philippbergstr. 30, B. 1.

Schön möbl. Zimmer
 bill. zu verm. Schwab. Str. 10, 2 r.

Leere Zimmer, Mansarden zc.
 Dohheimer Str. 2, 1. Mans. zu verm.
 Kietenzing 4 Frontispiz. Zim. zu verm.

Groß. Frontispizzimmer
 mit Gas auf 1. Oktober zu verm.
 Hochstraße 5.

Läden
 mit 3-Zimmer-Wohnung im Hause Langgasse 45 (Eckhaus Lang- und Webergasse) soll, da jetzige Inhaberin das Geschäft wegen Krankheit aufgibt, auf 1. Oktober oder später vermietet werden. Näheres daselbst durch Fr. Oppenheimer.

Mietgejudje
Villa, kleinere, 6-7 Zim., auch möbl. Viehtrieb oder Adolfshöhe, zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 955 an den Tagbl.-Verlag.

Gejudt für eine Dame
 Herrschaftswohnung, 5-6 Zimmer, mit Zentrheizung, auf sofort. Ans. u. S. 957 an den Tagbl.-Verlag.

5-Zim.-Wohnung
 im Zentrum der Stadt, auf 1. April 1917 oder früher zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 958 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Wohnungen
 in einem Hause von je 5 bis 6 Zim. in freier Lage, möbl. mit Garten zum 1. April gesucht. Angebote an Wohnungs-Kachweis-Büro Lion u. Cie., Bahnhofstraße 8.

Wohlierte
 2-3-Zim-Wohnung mit Küche auf 1. Oktober gesucht. Off. nur mit Preis u. R. 959 a. d. Tagbl.-Verlag.

Kleinere gutmöbl. Wohnung
 mit Küche in gutem Hause, unter Beend. zum 1. Oktober gesucht. Angebote mit Preisangabe u. S. II Königfeld i. Schwarzwald, postlagernd.

Älterer Herr
 sucht großes oder 2 klein, einfach möbl. Zimmer mit oder ohne Frühstück. Bedingung ruh. bef. Haus. Off. u. R. 666 an den Tagbl.-Verl.

Geschäftsbau sucht gut möbl. Zim. mit elektr. Licht u. Wannenb. Nähe Wilhelmstraße, per 1. Okt. Preis nicht über 35. Offerten an F56 Frau. Rauer, Frankfurt a. M., Leebachstraße 74, 3.

Biliges nur separates Zimmer gesucht. Offerten unter E. 168 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann sucht per Ende Sept. möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit. Offert. mit Preis u. R. 957 an den Tagbl.-Verlag.

Großer Keller
 zum Lagern von Kartoffeln in der Nähe des Residenz-Theaters gesucht. Offerten mit Preis unter R. 958 an den Tagbl.-Verlag.

Gute Pension
 14 Tage für 3 Personen gesucht. Preisofferten Müller, Frankfurt am Main, Trub. 41. F110

Fremdenheim
 Villa Imperator, Leberberg 10, nahe Kurhaus, eleg. Zim. m. Frühst., 2-3 Zim., mit voll. aut. Penf. 5,50. Lang. Dauergäste, best. Empf., Gart.

Feinere Privat-Pension
 für Aurgäste u. Dauermieter. Villa Paulinenstraße 1, Ecke Bierhäuser Str., mitten im Garten gelegen. Reuzzeitl. eingericht. elegante Zimmer, Pensionaufz., Percuruf, elektr. Licht, Warmwass., Heiz., Bäder, Wintergart. zc. Vorhand. Beste Verpflegung, auf Wunsch biäte Küche. Inh.: A. Elbers, Fernz. 4223.

Gemütliches Heim
 mit voller Verpflegung finden zwei Damen in feinem Hause. Gelegenbeit zu wissenschaftlicher Ausbildung und Anregung. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Ortliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Bekäufe
Privat-Bekäufe.
 3-jähriger schwarzer Fuchs, 1 Paar-ältere Pferde zu verkaufen. Fischauer Hermannstraße 22.
 Schöner Junger Hühnerhund, auch für Hund, billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. La
 Junge raffinierte Mattenpinscher zu verl. Näh. Bismarckstr. 28, B. 1.
 6 Wein, Riesen, 10 Wochen alt, zu verkaufen Lagerstraße 7, Part.
 Versch. Hasen, 1 wascham. Foxhund billig zu verl. Frankenstr. 21, B. 1 r.
 Hühner zu verkaufen Maderstraße 4, 2.
 Für Schneiberei.
 v. Meier Döbe u. Besäe bill. zu verl. Frankenstr. 21, Part.
 Bl. u. schw. Jadenleid für 1. Mädch. zu verkaufen Moritzstraße 42, 3. Et.
 Wintermantel, neu, auf Seide gef., Gr. 44, Wahaeb., 15 Pf. im Aufz. zu verl. Rothringstr. 25, Etb. 1. l.
 Sch. schw. Atlas-abgef. Damenmant., Größe 46-48, für 20 Pf. zu verkaufen Erbacher Straße 6, 2 links.
 Wintermantel zu verl. Rheingauer Straße 11, 3.
 Sehr guter Damen-Mantel, fast neu, ganz neuer tabelloser Gebrod-Ansatz mit Blintherbut preisw. zu verl. Dohheimer Straße 46, 2. l.
 1 weiße Robellade, 3 Winterhüte, 1 weiße Hüse, Mantel u. Gardinen billig abzugeben, 3. hnd. 3 links.
 1 mod. schw. Samtut. v. Straußfedern preisw. Kapellenstraße 5, 1.
 Ein schwarzer Gehrad-Ansatz zu verl. Philippbergstr. 9, Part. r.
 Unteroffiz. Anst. für schlante Fra. fast neue Kom.-Stiefel (46), sowie Mil.-B.-Mantel mit Kra. u. Jagdb. abaug. Näh. im Tagbl.-Verlag. Lv
 Juristische Bücher billig zu verl. Adelsheidstraße 45, B.
 Tamburhah, gute Sporthose, Stehumblegtrag. u. Stehtrag. (45, 46), Montschetten, neu, Frankenstr. 21, B.
 Gohvornchem. Herren-Zimmer, schwarze Eich, best. a. Steil. Bilder, 2. Div., Schreibtisch, Sessel, Tisch, 4 Lederhühle, Chaisel, ferner schwar. massiv. vollst. Eszim., brown Eich, gr. neuer Teppich, pol. Spielstisch, einz. gr. Dipl. Schreibtisch m. Sessel, 11kr. lod. Kleiderst. 2 einf. eiserne Betten zu verl. Hellmundstr. 42, 1.

Einfach Holzbett mit gep. Sprung-, verschiedene Federbetten u. verlaufenen Bettencing 6, Part. rechts.
 Sehr schönes Metallbett, fast neu, zu verl. zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Anzusehen von 9 bis 10 Uhr vormittags. Lv
 Weiß lackierte Eisenbettstelle, weicher Kleiderstanz, weiß. Wäsche-schränken, Tische, alles fast neu, zu verkaufen. Näheres Kalafiris, Webergasse 28.
 Ein Kleiderstanz und eine Hühner billig zu verkaufen Maderstraße 6, Hinterhaus 3 links.
 Närr. Kleiderstanz, eis. Bettstelle, Aquarium mit Gestein, kleiner eisen. Verb. billigst abzugeben Webergasse 28, 3 Et.
 Ein Kassenstanz, 1 Kuch.-Bett mit Matr. eiserne Bett mit Matr. 1 Nachtsch. zwei verschiedene Matrasen, verschiedene Lampen, 1 Bügel-Gasherd, ein Palastisch u. 1 Tisch billig abzugeben Sonnenberg, Bergstraße 3, Part.
 Kommode, 4 Stühle, 1 rot. Büsch, 1 Konsole, 2 Sessel, 1 Plumentisch, Bilder, Spiegel, Küchenger. usw. zu verl. Bellrichstraße 21, 1. Et.
 Waschtom., Spiegel, Bilder, Sofa, 2 Stühle, Ottom., Kleiderstanz, Kleiderstanz, Bett, Tisch usw. zu verl. Maderstraße 58, Part.
 Gute Nähmaschine, Hand- u. Fußbetz., sof. bill. zu verl. Friedrichstr. 29, 1 r.
 G. Schneider-nähmaschine, Kinderwagen, gut erh. Nähm., Waschmaschine verl. bill. Maderstraße 5, 2. Et. l.
 Fast neuer Militärstanz mit Baumzeug für 180 Pf. zu verl. Karlsruher 44, 1. hnd.
 2 sehr gut erhalt. Sandkarren zu verkaufen. Nur von 2 Uhr nachm. ab Emser Straße 28, Part. r.
 Sandfederwagen, fast neu, mit 2 hohen Rädern, geeignet für Gärtner, 75 Pf. im Hofe Hellmundstr. 39 oder Telefon 1880.
 Sport-Sig. u. Liegewagen, starke, 50 cm lange Basaltine, zweikom. Gasherd m. Tisch, Schlauch u. Reservoirbau Rowentz. Str. 8, R. 2.
 Gut erhaltener großer Holländer zu verl. Adolfsstraße 3, 3.
 Größ. auf erhalt. vernid. Kälteofen mit Emaille-Einlage billig zu verkaufen Kerosstraße 9.
 Kleiner Amerikaner-Ofen, neu, billig abzugeben Karlsruher 5, 1. hnd.
 Gut erhalt. Zimmerofen zu verl. Näheres im Tagbl.-Verlag. Lv

Eleg. Krone, Messing mit Kristall, für Gas u. Elektr., harm. Messingkrone für Gas, große Badewanne, weiß email. Balkonmöbel, Küchen-schrank, geist. Nachtsch. Messing-Gardinenhaken u. Zehlfuss, Rouleaus wegen Auflösung des Haushalts zu verkaufen Goethestraße 15, 1. Etod. Anzusehen 10-12 Uhr. u. 3-5 Uhr.
 Großer fünfarm. eis. Gaslüster, Neuwert 120 Pf., billig zum halben Preis zu verl. Emser Straße 57, Part. r. r. r. r. r.
Händler-Bekäufe.
 Verkauft Möbel jeder Art. A. Rombour, Hermannstraße 6, 1.
 Durch Erparnis der Transportkosten, da ich mit m. Möbelwagen umziehe, gewähre ich, trotz meiner billigen Preise, da meistens vor dem Kriege eingekauft, nochmals 5 Prozent Skonto. Große Anzahl Schlafzimmer in allen Formen, Gröhen und Stilen, Speisezimmer, Herrenzimmer, edel. Tisch-pine-Tische, Büfett, Kleider-schränke, Wädersch., Spiegelst., Vertikos, Tische aller Art, Stühle, Plurgarderoben, Truconn-Spiegel, Ganeelbretter, Betten, Matrasen, Patentringrahmen (für jedes Bett passend), Divan, Umbauten u. viel andere. Alles bekannt nur gute Arbeit. Ferner in Gelegenheits-käufen: 6 gute gebt. Schlafzimmer, Kleiderstanz, Wäderschrank, große Anzahl Waschtommoden und andere Kommoden, Schreibtische, Büfett, Vertikos, Tische, Stühle, Betten, Patentringrahmen, Sekretär zu sehr billigen Preisen.
 Möbel-Wagen, 45 Hellmundstraße 45, 1. Etod. Ecke Bellrichstraße.
 5 aufgearb. Betten, 20 Deck. 6-20, 50 Kissen v. 2-5, 2 Kuch. Matr., Kleiderst. 15 u. 30, Waschtom. 15 u. 25, Spiegel u. Hellmundstr. 17, B.
 Gut erh. Möbel billig abaug. Preis Darmstadt, Frankenstr. 25, B. Chaiselounge, Diwan, Büfett, Tische zu verl. Riner, Möbelhandlung.
 Gaslampen billig u. schön zu verl. Rompel, Bismarckring 6, Part.
 Gaslampen, Benbel, Brenner, Spl., Glühl., Gasloch, Badem., Japföhne bill. zu verl. Krause, Bellrichstr. 10.

Kaufgejudje
 Biege zu kaufen gesucht. Off. u. Preis u. R. 958 Tagbl.-Verl.
 Gebr. Polstr. oder Litterwa gesucht. Preisoff. u. O. 953 an den Tagbl.-V.
 Gut erh. best. Kinder-Garderobe (Schuhe 24) für 9-10jähr. Mädch. u. l. gef. Ang. m. R. 3. 954 Tagbl.-V.
 Gebraucht Offizier-Beizade, sowie Gummiumhang oder Mantel (für starke Figur) gesucht. Offerten mit Preisangabe unter R. 957 an den Tagbl.-Verlag.
 Briefmarken von deutschen Kolonien, evi. Sammlung zu kaufen gesucht. Offerten u. R. 959 an den Tagbl.-Verlag.
 Alter Blüschtopf (Flumenmutter) zu kaufen gesucht. Off. u. R. 958 an den Tagbl.-Verlag.
 Altes Spinett u. gelidter Teppich (Flumenmutter) gen. gute Bes. gef. Off. u. R. 958 an den Tagbl.-Verlag.
 Rannenberg l. Kleider, Küchensch., Vert., Kom., Beiten, Federb., ganz. Kuchlässe. Hellmundstraße 17.
 Preis Darmstadt, Frankenstr. 25, kaufst stets Möbel, einzelne Stücke, ganze Kuchlässe, Kell. u. Speisegeräten usw. usw.
 Rohrstühle, gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter R. 166 an den Tagbl.-Verlag.
 Gebr. Schlichterb. gesucht Geisbergstraße 13, 1. Et.
 Sehr guter Küchensch. zu kaufen gesucht Kirchstraße 38, 2.
 Kupfer, Messing, Sinn u. Klei. Kauft jedes Quantum Bb. Häufer, Wärserei u. Galv. Anstalt, Friedrichstraße 10, Telefon 1988.
 Leere Bierflaschen, 1/2 u. 3/8 Lit., gesucht Philippbergstraße 8, Part. r. r. r. r. r.

Bachgejudje
 Garten, Nähe Kleiststraße, zu pachten gesucht Kleiststraße 6, 1. l.

Unterricht
 Unterr. u. Nachh. in all. Fächern ert. itti. gebr. Lehrerin. Dohg. Str. 8, 2.

Englisch, Französisch ert. akad. gebr. Lehrerin, 10 Jahre im Ausl. Abz. im Tagbl.-Verl. E)
 Gemmend Stenographie schnell, Schönsch., Maschinenst., Buchführ., 10 Sprachen in Wort u. Briefwechsel, 15 Jahre Ausland. Generalbeidigt Dolmetsch. d. Regierung, Neugasse 5

Verloren - Gejudnen
 Portem. über Schwab. Str. verl. Beg. Del. abaug. Bismarckstr. 22, 1 l

Geschäftl. Empfehlungen
 Bis 1. Oktober werden noch mehr Zentrheizungen über. Zu erfragen, Hochstättenstraße 12, Wirtsch. Heizungen über. Alt. zuverl. Mann. Näh. Moritzstraße 41, 2. Et.
 Weißkranz Schneider J. Preis, Kirchstraße 19 u. Kaiser-Str.-Ring 70.
 Herrenschneider A. Kleistmann empf. sich zur Rep., Rend., Reing. u. Aufbüg., neue Arbeit reell u. billig. Bitte Postkarte. Moritzstraße 20.
 Elegante Jadenkleider u. Gesellschaftskleider fertigt erstklass. u. billig, auch tabellose Jadenkleider. Off. unter R. 937 an den Tagbl.-Verlag.
 Erstklassige Schneiderin, sehr gewandt, arbeitet in u. außer d. Hause, auch tabellose Jadenkleider. Off. R. 23, 1878 postlagernd.
 Junges Mädchen empfiehlt sich in allen Nädarbeiten. Näh. Launusstraße 39, 2. Et.
 Weihenmanns (Kriegersstr.) empf. i. im Waschinestopf, Ausb. v. Wäsche u. Kleid. Näh. im Tagbl.-Verl. Lv
 Garbieren-Wasch. u. Spinnerei Moritzstraße 22, 2. Frau Steiger.

Berschiedenes
 300 Mark gegen gute Siderung auf sofort gesucht. Off. u. R. 959 an den Tagbl.-Verlag.
 1 Hotel l. Partett (3. Reihe) abzugeben. Adresse im Tagbl.-Verlag zu erfragen. Lv
 Abzugeben 1 Hotel 2. Rang, 1. Reihe, Mitte (A). Näh. Dembachtal 14, 2.
 1 Hotel Theater-Abonnement, Partett 7.-10. Reihe, abs. Kleiststr. 6, 1. l. r.

Bekäufe
Privat-Bekäufe.
Schön. weißer Voger,
 Brodteemplar in gute Hände abzugeben Waldstraße 16.
 Wolfshund, 1 1/2 Jahre alt, preiswert zu verl. Eltern prämiert, Stammbaum vorhanden. Näh. Mainz, Kaiser-Wilhelm-Ring 8, Wirtshaus.
2 Offiziersmäntel,
 gut erhalten, sowie ein neuer Winterpaletot für starken Herrn im Auftrag preiswert zu verl.
 Adermann, Wilhelmstraße 60.
 Offiziers-Stiefel für 6 Pf., neu, Gr. 41, billig zu verkaufen Hermannstraße 22, 1 l.

Pianinos,
 gebrauchte, gut hergerichtet, in allen Holzarten zu billigen Preisen. Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 16.
Kupferstiche,
 deutsch, franz., engl. eingerahmt, zu verl. Näh. im Tagbl.-Verlag. Lv
Vernidelter Amerikaner-Ofen,
 gut erh. bill. zu vl. Gerichstraße 3.
Elektr. Heizöfen
 (30 Amp.) mit Kraftl. u. Juch. v. Keller bis 1. Et. zu verl. Reuboofer Straße 6, 1.

Email. Rieghner-Ofen
 (120 Pf. neu), erst etwa 4 Wochen gebraucht, ist billig abzugeben, weil für den betr. Raum zu klein. Näh. Kirchstraße 78, 1.

Sinderwagen,
 gut erh. (Beddigrode-Liegen., sowie Sitz-Klappst.) Riederwaldstr. 58, 3. l.

Groß, ganz neuer Ablauf-Waschtisch
 für heiß. u. kalt. Wasser-Anschluß, sehr geeignet für ärztl. Spredasim., wegen Raumangel für 50 Pf. zu verl. Näh. im Tagbl.-Verlag. Lv

Händler-Bekäufe.
 Infolge Neueinrichtung wurden mit von einem Kunden

1 Mahag. - Speisezimmer-Einrichtung
1 Eichen - Herrenzimmer-Einrichtung
 zum Verkauf übergeben. Die Möbel werden zu sehr billigen Preise abgegeben. Adolph Dams, Möbelfabrik, Webergasse 4 u. Gr. Surstraße 9.

! Möbel-Berkauf!
 Kleinfessel (echt Leder), Eich.-Schreibtisch, Spieghelst., Schränke, Bett, 2 Garnituren mit 2 u. 4 Sessel, fein. Lezwoge, Kom., Konf., Holind.-Büro, Tisch, Stühle weg. Räumung sofort veräußlich Delaspeestraße 1.
 Cassalstanz, ziemlich groß, im Auftrag zu verl. Auktionslokal Bellrichstraße 22.

Kaufgejudje
Guter Gllette-Kasserapparat
 zu kaufen gesucht. Offerten unter R. 954 an den Tagbl.-Verlag.
 Plans, gebraucht, laut Schmidt, Düsseldorf, Biechstraße 65.
 Mehr als in Friedenszeit zahl

Frau Grosshut,
 Grabenstraße 26, - Telefon 4424, für gebr. Herr., Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Wäsche, Pelze, Brillen, Pelze, Pfandstücke.

Frau Klein,
 Telefon 3490, Conlinstr. 3, 1. kein Laden, zahl den höchsten Preis für gutgeh. Herren- u. Damenkleid., Schuhe, Möbel

Herren- u. Damengarderoben,
 Möbel u. Wäsche taugt - Tel. 3471
Frau Sipper, Dranienstr. 23.

Frau Stummer
 Neugasse 10, 2 St., kein Laden, **Telephon 3331**
 zahlst allerhöchst. Preise f. gebr. Herr., Dam.- u. Kinderkleid., Schuhe, Wäsche, Pelze, Silb., Brillen, Pfandstücke.

Frau D. Sipper, Riehlstr. 11,
Telephon 4878,
 zahlst am besten weg. grob. Bedarf für getragene Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Wäsche, Pelze, Silber, Möbel, Teppiche, Federn und alle austrangierte Sachen.
 Komme auch nach auswärts.

Bessere Damen-Garderobe
 und Wäsche von Herrschaften zu kaufen gesucht. Offerten u. R. 955 an den Tagbl.-Verlag.

Mahagoni-Schlafzimmer-Einrichtung
 vorteilhaft zu kaufen gesucht.
 Nur eine sehr gut erhaltene oder neue Einrichtung kommt in Betracht, die von schwerer, echter Ausführung und neuzeitlich-bornehmen Stils ist. Angebote mit Preisforderung und Angabe der Stücke unter R. 669 an den Tagbl.-Verlag.

Schube u. Anzüge
 zable ich höchsten Preis. Ankauf von Möbeln aller Art. Zimmermann, Wagemannstraße 12.

Bestände in Läden
 u. dergl. gegen Caffee zu kaufen gesucht. Stiefstraße 7, Part.

Antike Möbel,
 Teppiche, Borg-Lanz, Perlbüchel usw. werden für Liebhaber gesucht. Gest. Offerten unter R. 956 an den Tagbl.-Verlag.

Guterh. Schlafzim.
 nebst Küche zu kaufen gesucht. Off. unter R. 670 an den Tagbl.-Verlag

Wohnsalon,
 elegant, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter E. 958 an den Tagbl.-Verlag.

Guterh. Drehbänne, Shapingmaschinen, Bohrmaschinen
 zu kaufen gesucht.
Steinberg & Vorsanger
 Am Schladbach

Ein transportables Turred zu kaufen gesucht Emser Str. 36, 1. Elektr. Bogenlampen bis zu 5 W. per Stück zu kaufen gesucht. Off. u. L. 959 Tagbl.-Berl.

Dauerbrandöfen zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter U. 958 an den Tagbl.-Verlag.

Guterhalt. Gasherd mit Backofen zu kaufen gesucht. Off. u. D. 959 an den Tagbl.-Verlag.

Saubere Weinflaschen w. noch immer angekauft mit 10 Pf. pro Stück. Walhalla-Restaurant.

Schaumweinferten per Stück 6 Pf., alle gute Weinferten per Kilo bis 1.50 W., Kisten, Hülsen, Flaschen, Säcke, Lumpen per Kilo 16 Pf., Süss, Stanniol und dergl. stets zu sehr erhöhten Preisen.

Ankaufsstelle Wellstr. 21, Hof, Acker.

Säde all. Art, Sinn f. D. Sipper Nichtstr. 11. Teleph. 4878. Komme auch nach auswärts.

Lumpen, Flaschen etc. Teleph. 9471. lauft S. Sipper, Dranienstr. 23, Wth. 2. Nur Blüderstr. 17 Neumann

1 Fass Teer zu verk. Wellstr. 21, Hof.

Verloren - Gefunden Gelbbörje, enthaltend goldenes Rinderphotograph, Mittwoch, d. 13. Kapellenstr. Trepp-Tannstr. verlor. Da Andenken, bitte d. Rebaill. gegen gute Belohnung abzugeben. Wellstr. 21, Hof.

Unterricht Englisch und Französisch.

In einem Konversations-Kursus werden Teilnehmer gesucht. Preis: 2 Stk. wöchentl. 4 Wk. mit, beide Sprachen je 2 Stk. 6 Wk. mit. Uebernahme Leitung von Sprachkürsungen. Dohheimer Str. 20, 2. Sprechstunden 2-4 Uhr.



Rheinisch-Westf. Handels- u. Schreib-Lehranstalt für Damen und Herren



Nur 46 Rheinstraße 46, Ecke Moritzstraße.

Anfang Oktober: Beginn neuer Kurse. Vormittag, Nachmittag u. Abend-Kurse.

Geheime Damen-Kleideringen Zentralheizungen

Urlaub Besuche, Eingaben, Kellam. i. all. Fällen, Schriftsätze an alle Behörden fertigt m. größtem Erfolg an: Büro Gullig, Wiesbaden, Dörflstr. 3, 1. Glanz-Panfschreiben u. gefl. Einsicht!

Stadrumzüge, Ferntransporte, Lagerung. Adolf Rouha, Scharnhorststraße 29.

Wärmer empfiehlt sich zur Unterhaltung von Heizungen. Off. u. L. 954 Tagbl.-Berl.

Merztl. geprüfte Massenge Amalie Kassel, Röderstraße 20, 1. Massagen.

Massagen, Emmi Sammet, ärztlich geprüft, Langgasse 39, 11.

Johanna Brand, ärztlich geprüft, alle Massagen. nur noch kurze Zeit. Kirchgasse 49, 2.

Schwed. Seilmassage Thure Brandt, Staatlich geprüft. Risi Small, Schwalbstr. 10, 1.

Trudy Steffens, Massage u. Handpflege, ärztl. geprüft, Dranienstr. 18, 1. Spt. 10-12, 3-8.

Massage, Hand- u. Fußpsn. Dora Bollinger, ärztlich geprüft, Bismarckring 25, 2. St. links. Sprechstunden von 9-8 Uhr abends.

Eleg. Nagelpflege, Massage! Mary Somersheim, ärztlich gepr., Dohheimer Straße 2, 1. Nähe Reibens-Theater.

Eleg. Nagelpf. u. Massage, ärztl. gepr. Käthe Bachmann, Adolfsstr. 1, 1, an der Rheinstraße.

Berschiedenes Wer hilft mir mit 300-400 Wk. zu einer sicheren Existenz gegen pünktliche monatliche Rückzahlung durch Rente? Offerten unt. W. 957 an den Tagbl.-Verlag.

Für Jedermann Haupt- oder Nebenverdienst. Näheres gratis und franko durch Hermann Strauß, Neuheitenvertrieb, Straßburg i. Elß.

Theater-Abonnem., 2. Parl., Mittelpf., 1. Naktel, abzug. Radesheimer Straße 23, 3 r.

2 hübsche, intell., jge. Mädels wünschen die Bekanntschaft gebildeter älterer Herren mit Vermögen zwecks Heirat. Strengste Diskretion zugesichert. Off. u. W. 959 Tagbl.-Berl.

Amliche Anzeigen

Bekanntmachung. Am 21., 22., 25. u. 26. Sept. 1916 findet von vorm. 9 Uhr bis nachm. 5 Uhr im „Nabengrund“ Scherfische statt. Es wird gesperrt: Sämtliches Gelände, einschließlich der Wege und Straßen, das von folgender Grenze umgeben wird: Friedrich König-Weg, Idsteiner Straße, Tompeterstraße, Weg hinter der Rentmouer (bis zum Hesselbachtal), Weg Hesselbachtal, Fischgucht zur Klatter Straße, Teufelsgrabenweg bis zur Leichtweishöhle. Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des abgesperrten Gebietes befindlichen, gehören nicht zum Verkehrsgebiet und sind für den Verkehr freigegeben. Jagdschloß „Klatte“ kann auf diesen Wegen gefahrlos erreicht werden. Vor dem Betreten des abgesperrten Gebietes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt. Das Betreten des Schießplatzes „Nabengrund“ an den Logen, an denen nicht geschossen wird, wird wegen Schöpfung der Brandstiftung ebenfalls verboten. Garnison-Kommando.

Amliche Anzeigen Sonnenberg

Verordnung. Zur Sicherstellung des andernfalls gefährdeten Bedarfs des Seeres und der Bevölkerung an Karmelade und Bus wird im Interesse der öffentlichen Sicherheit auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1881 in Verbindung mit der Allerhöchsten Verordnung vom 31. Juli 1914 folgende bestimmt: 1. Die gesamten noch nicht im Kleinhandel befindlichen Äpfel, Zwetschen und Pflaumen werden, auch soweit sie noch nicht geerntet sind, beschlagnahmt. Der Absatz darf nur an Personen erfolgen, die einen mit dem Stempel des Kriegsernährungsamtes versehenen Ausweis mit sich führen. 2. Die nach § 1 beschlagnahmten Äpfel, Zwetschen und Pflaumen sind bis zur Ablieferung an die in § 1 bezeichneten Personen zu verwahren und pfleglich zu behandeln. Die Verarbeitung und der Verbrauch im eigenen Haushalt bleiben zulässig. 3. Die unteren Verwaltungsbehörden (Landräte, Kreisämter etc.) können nach Anweisung des Kriegsernährungsamtes, insbesondere zur Verhinderung des Verderbens der Früchte, Ausnahmen von den Vorschriften in § 1 zulassen. Mainz, 15. Sept. 1916. Der Gouverneur der Festung Mainz, v. Büding, General der Artillerie. Wird veröffentlicht. Sonnenberg, 17. Sept. 1916. Der Bürgermeister. Buchelt.

Nichtamliche Anzeigen

Einmachen mit u. ohne Suder, 310 Rezepte für 1 Wk., Fürst von Bülow, Deutsche Politik, 7 Wk., Buch- und Kunsthandlung Garmis, Bärenstraße 2, Ecke Säuerstraße.

Ausgabe der Reichsfleischkarten.

Die vom 2. Oktober ab gültigen Reichsfleischkarten für die Monate Oktober und November werden ausgegeben an Privathaushaltungen von Freitag, den 22., bis Donnerstag, den 28. Sept., im oberen Saale der Turnhalle, Schwalbacher Straße 8, während der Dienststunden von 8 1/2-12 1/2 und 3-5 Uhr. Die Brotausweisarte und die jetzigen Fleischarten sind vorzulegen. An welchem Tage jede Haushaltung ihre Karten abholen kann, ist aus dem in unserer Bekanntmachung vom 16. Sept. (betreffend Kartoffelverförgung) veröffentlichten Verteilungsplan ersichtlich. Hotels, Anstalten usw. erhalten zunächst nur die für den Monat Oktober gültige Karte. Die Ausgabe erfolgt vom 2. Oktober ab im Zimmer 38 des Rathauses und zwar gleichzeitig mit der Aushändigung der Fleischbezugscheine für die betr. Woche. Wiesbaden, den 19. Sept. 1916. Der Magistrat.

Großer Gelegenheitskauf in Möbeln.

Ein sehr schönes Mahagoni-Büfett, 1 modernes Nubb.-Büfett, 1 Stürig. großer nubb.-pol. Spiegelschrank mit ausziehbarer Pöfchern, ein wenig gebrauchter Smyrna-Teppich (Größe 3,50x4,50 Meter), ein einfacher kleinerer Teppich, 2 egale Lederhufeisen, wenig gebraucht, 1 fast neuer nubb.-pol. Diplomaten-Schreibtisch (1,50 Wk. groß), mit Auszügen, 1 wundervolle eichene Servante mit Glasaufsatz - 3 Seiten Glas geschlossen, verschiedene Sofas, eichene viereckige Tisch, großer eich. Tisch, verschied. eich. Schreibtischfessel mit Lederfö, dito nubb., 12 eichene Lederstühle, verschiedene nubb.-pol. Vertikals, Waschkommode, Konsole und Nachttische mit Marmorplatte, poliert, 1 großer Posten 1- und 2tür. eich., nubb. und laf. Kleiderschränke, Pitsch-pine-Weißgusschrank, große Garderobenschränke, verschied. sehr nette Damen-Schreibtische, Nubb., mit Aufsatz, sowie ein Eichen-Diplomaten-Schreibtisch, 1 weiße Frisiertoilette, wie neu, eine Frisierkonsolle mit Spiegelplatte, verschied. Betten in allen Preislagen, 1 komplettes Schlafzimmer, modern, eichen, für 1 Person, bestehend aus 1 2tür. groß. Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit hohem Marmor und Spiegel, 1 Nachttisch, 1 Bettstelle mit Potenträhmen u. Schoner u. 2 Stühlen, verschied. nubb.-pol. Etageren, Paneelbretter, Hausapotheken, Ständer, Plumentische, viereckige und ovale Tische, Stühle, 1 eichenes Büfett, Auszugstisch und 4 Lederstühle, 1 kleiner Koffenschrank mit Tresor, 1 Bürostehpult, unten mit Schränken, 1 Chaiselongue, versch. Spiegel, Salonspiegel und noch vieles andere. Sämtliche Gegenstände sind nur gute bessere Stücke und werden dem Werte entsprechend billig verkauft.

Möbelhaus Jakob Fuhr, Reichstraße 36-40. - Telephon 2737. Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Winter-Hüte zum Umarbeiten, Umpressen nach den neuesten Formen bitten uns freundlichst baldigst zukommen zu lassen, damit solche rechtzeitig geliefert u. sorgfältig ausgeführt werden können. 989

Gerstel & Israel Langgasse 19. Telephon 6041.

Billig! Pelze Billig! grosse Auswahl Schenk, Gemeindebadgässchen 4, 1, nächst Langgasse u. Michelsberg. Prima Bouillon-Würfel Wk. 24. - pro Wille. Gausmann, Schwalbacher Str. 23, 1.

Nachlass-Mobiliar-Versteigerung.

Heute Donnerstag, den 21. September, vormittags 9 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungssaale Nr. 23 Schwalbacher Straße Nr. 23 folgende wegen Wegzugs, Auflösung des Haushalts und aus Nachlassen mir übergebene gebrauchte sehr gut erhaltene Mobiliar-Gegenstände, als:

Sehr gutes Eichen-Büfett, Nubb.-Büfett, Nubb. u. Eichen-Auszug- und Servier-Tische, 6 Eichen-Stühle mit Leder, Cabinettschränken mit Eisenbein-Einlagen, eleg. Sitrine-Brunnenwagen, Fallsander eingelegt, drehbarer Ausstellständer mit Vergoldung und Kristallverglasung, Mahag.-Empire-Sitrine, 2 hohe weißlad. Sitrinen, großer Mahag.-Salon-Spiegel mit Trumeau, hellnubb. Salon-schrank mit Spiegel-Aufsatz, Mahag.-Kassofa mit Spiegel-Aufsatz, Nubb.-Vertikals und Salonschränken, Mahag.-Künnenschrank, Nubb.-Herren-Schreibtisch mit Aufsatz, Eichen-Herren-Schreibtisch, Nubb.-Damen-Schreibtisch, 2 Eichen-Registrier-Schränke, zwei verstellbare Kinder-Schreibpulte, großes Poliphon-Musikwerk mit Platten, 4 Salon-Polstergarnituren, dreisitziger Diwan, Sofas, 3 Ottomane, 2 eg. kl. Polsterbänke, Kollterstessel und Stühle, viereckige, Sofa, Nipp-, Spiel- und Blumen-Tische, Stühle, Sessel, Etageren, Wandbretter, Kommoden, Konfölschränke, ein- und zwei-türige Kleiderschränke, 2 egale weißlad. eif. Betten mit Messingverzierungen, weißlad. eiserne Bett mit Haarmatratze, nubb., in 4 und eiserne Betten, Kinderbetten, einzelne Sprungrahmen, Waschkommoden mit Marmor, Waschtische, Nachttische, Kleider- und Schirmständer, Handtuchständer, 7 lange Kleiderständer, Nubb.-Krankentisch, span. Wand, Toilette und andere Spiegel, Regulator, moderne und alte Oelgemälde, Stahlstich- und andere Bilder, Nipp- und Gebrauchsgegenstände aller Art, Glas, Porzellan, Silberfachen, 2 Mehrgewänder, Teppiche, Gardinen, Federbetten, Frauen- und Herren-Kleider, große Anzahl Gas- und elektrische Beleuchtungskörper, elektr. Stehlampen mit Reflektoren, Salonsiederlampe, 2 Badewannen, Kohlenbadesofen, 2 Hüllösen, schwed. Turnapparat, Kinderstische, Gasherd mit Gestell, Nubb.- und Haus-haltungsgegenstände aller Art und dergl. mehr freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung während den Geschäftsstunden. Wilhelm Helfrich, Auktionator und bereidigter Taxator. Telephon 2941. - Schwalbacher Straße 23. - Telephon 2941.

Junge Mädchen

zum packen und etikettieren per sofort gesucht. Dauernde, leichte und saubere Arbeit, Vorkenntnisse nicht nötig. Offerten mit Gehaltsansprüche unter E. 959 an den Tagbl.-Berl.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Luise Weldert geb. Kalheber heute morgen sanft entschlafen ist. In tiefer Trauer: Wilhelm Weldert, 3. St. im Felde, und Kinder. Wiesbaden, den 20. September 1916. Zietenring 17. Die Beerdigung findet am Samstag um 5 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Buchhandlung
Feller & Gecks
Webergasse 29.

Zeitschriften-Lese-Mappen

Pünktliche
Lieferung.
Saubere Seife.

Disconto-Gesellschaft

Zentrale Berlin.

Aktienkapital Mk. 300.000.000.—. Reserven rund Mk. 120.000.000.

Wilhelmstr. 14. Zweigstelle Wiesbaden Wilhelmstr. 14.

Die durch Bundesratsverordnung vom 23. August 1916 vorgeschriebene

Anmeldung von Wertpapieren

sofern diese bis 30. September 1916 bei uns hinterlegt sind, geschieht durch uns kostenlos.

Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs

eröffnen wir

zinstragende provisionsfreie Scheck-Rechnungen.

Vom 1. Oktober 1916 an sind Schecks stempelfrei.

Wir vermitteln bargeldlose Zahlungsverkehr im In- und Ausland und besorgen bestätigte Reichsbank-Schecks.

Einschlägige Auskünfte erteilen wir bereitwilligst an unseren Schaltern, sowie brieflich.

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Zweigstelle Wiesbaden.

F 476

Die Heilsarmee Hermannstr. 22

Heute Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr, wird der Junior Sekretär Major Tebbe aus Berlin eine besondere Versammlung leiten.

Der Schwerhörigenverein „Hephata“

versammelt sich Freitag, den 22., um 6 Uhr, im Saale an der Ringkirche, und lädt besonders die neuen Mitglieder herzlich dazu ein.

Schwimmbad geöffnet!

Eingang Victoriastrasse 2. Man verlange Stundenplan.

Gut schäumende Seife mit höchster Waschkraft Pfund 80 Pf. Philippstraße 33, Barriere links.

Erhöhung des Einkommens durch Versicherung der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt von Leibrente bei d. Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer: beim Eintrittsalter (Jahre): 50 55 60 65 70 75

Berordnung über die Zuweisung von Lebensmitteln an Kranke in Wiesbaden. Auf Grund der Bundesratsverordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September bis 4. November 1915 wird nach Anhörung der Preisprüfungsstelle und mit Zustimmung der zuständigen Behörde folgendes verordnet:

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte
Königliche Schauspiels
Donnerstag, den 21. September.
203. Vorstellung.
Tannhäuser
und der Sängerkrieg auf Wartburg.

Trine, Wirtschafterin bei
Frau und Walter . . . Minna Agte
Schmidt, Hausbesitzer . . . Albin Unger
Lafat Fritz Herborn
Personen des Vorspiels:

Thalia-Theater
Kirchgasse 72. · Telefon 6137
Vornachspiel u. größtes Lichtspielhaus.
Vom 20. bis 22. September.
Wegen des überaus starken Erfolges noch zwei Tage verlängert!

Liebes-A.B.C.
Lustspiel in 3 Akten.
(Erst- und Allein-Aufführung!)

Alta Nielsen
läßt in diesem feinsinnigen Lustspiel alle Nerven ihres köstlichen Humors mit unübertroffener Geschicklichkeit springen.

Bereins-Nachrichten
Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder. E. S. Sprechstunden: Dienstag u. Samstag von 6-7 Uhr im Kavalierrhaus des Schlosses, 2. Stock, Zimmer 30.

KT
Tannstr. 1. (Am Berliner Hof.)
Erst-All inaufführung!
Nur noch heute und morgen
Der hervorragende Berliner Schauspieler
Friedrich Zelnik
und die lebendige Lotte Neumann
in
Die Fiebersonate
Tragödie in 5 Akten.

Dieses Schauspiel erregte durch seine ausgezeichnete Darstellung und seine meisterhafte Regie in allen Großstädten berechtigtes Aufsehen.

Teddy's Warnung an die Ehemänner.
Urkübler Schwanke in 3 Akten
mit Paul Heidemann.
Vorzügliches Beiprogramm.
Wegen des starken Andranges zu den Abendvorstellungen, bitten wir auch die unverkürzten Nachmittagsvorstellungen zu berücksichtigen.

Vergnügungs-Palast
Dohmerstraße 19 :: Fernruf 810.
Heute und folgende Tage:
Die Sensation von Wiesbaden:
Milos Weltkrieg.
Das phänomenalste auf dem Gebiete der Plastik.
15 Mitwirkende 15.
Außerdem das gr. Schlagetprogramm.
12 Nummern 12.
Petra Boas.
Die berühmte Tanzkünstlerin vom Wintergarten, Berlin.
Geschw. Bassot.
Die großartigen Equilibristen.
Busch-Marinko.
Brillanter Musical-Gesang- und Imitations-Akt.
Eugen Roth.
Der beliebte bayerische Komiker.
Gilda.
Meister der Jonglunst.
E. & W. Siebrich.
Ausgez. Tanz-Pantomimen.
Kurhaus zu Wiesbaden.
Donnerstag, den 21. September.
Vormittags 11 Uhr:
Konzert des Städtischen Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert.
Städtisches Kurorchester.

Monopol-Lichtspiele
Wilhelmstr. 8.
Erstes und führendes Kino!
Nur noch heute und morgen:
Erst- u. Allein-Aufführungsrecht:
Der erste Film der neuen
Maria Carmi-
Serie 1916/17:
Für den Ruhm des Geliebten.
Ein Drama aus dem Künstlerleben in 4 Akten.
Zur gefl. Beachtung!
Die neue Maria Carmi-Serie 1916/17 bietet in noch weit erhöhtem Maße als bisher dem Publikum das reichste an künstlerischer Darstellung und setzt einen ganz ungewöhnlichen Apparat an Ausstattung und Inszenierungskunst in Bewegung, sodaß man sagen kann:
Sie bietet bisher noch nicht !!
Gesehnen — Unerreichtes !!
Außerdem ein vorzügliches und lustiges Beiprogramm.